

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 241.

Halle, Donnerstag den 15. October
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Octbr. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält folgenden Allerhöchsten Erlaß an den Minister der geistlichen u. Angelegenheiten:

Am 18. October d. J. sind 50 Jahre verflossen, seit Gottes starke Hand, die Massen Preußens und seiner Verbündeten segnend, bei Reizig den Kampf um unsere und des gesammten deutschen Vaterlandes Unabhängigkeit entzündet. Wie Mein Volk mit Mir bereits am 15. Februar d. J. im Gebete der Zeiten gedacht hat, da Gott vor 100 Jahren einen zwischen den Stämmen Deutschlands entbrannten, schweren Krieg durch einen segensreichen Frieden geschlossen und ein halbes Jahrhundert darnach unser Vaterland aus tiefer Demüthigung zu neuem Kampfe wachgerufen, so ziemt es sich auch jetzt, mit Dank und Bitte vor dem Herrn, des Tages zu gedenken, der jene gewaltigen Anstrengungen der Nation mit Segen gekrönt hat. Ich bestimme daher, daß an dem bevorstehenden 18. October, dem zwanzigsten Sonntage nach Erntedankfest, in allen Kirchen des Landes ein Festgottesdienst zur Erinnerung an die Schlacht bei Reizig gefeiert werde. Die Ehrentage des preussischen Volkes mahnen uns an die wunderbare Gnadenhülfe, die unserm Vaterlande in Noth und Gefahr zu Theil geworden. Sie beugen unsere Herzen in Dank gegen die Allmacht und Barmherzigkeit Gottes. Aber sie erheben auch unsere Zuversicht und unsere Hoffnung, daß der Herr, der unser Land und Volk bis hierher gnädig geführt hat, auch fernerhin sein starker Hort sein werde, auf das Preussens König und Volk, eilig in der Liebe zum Vaterlande und starr in dem Glauben an den allmächtigen Beschützer Gottes, alle Gefahren siegreich bekämpfen, welche ihnen, es sei von Innen oder von Außen, fürder bereitet sein könnten. Ich beauftrage Sie, die kirchlichen Behörden von diesem Meinem Erlaß in Kenntniß zu setzen, um danach wegen der zu veranstaltenden Feiern weitere Anordnung zu treffen.

Baden, den 7. October 1863.

(gez.) Wilhelm.

(gez.) von Mähler.

Im Herrenhause sitzen dreißig und einige unmittelbare Staatsbeamte, darunter Obertribunalspräsidenten, Obertribunalsräthe, Ministerialräthe, Oberpräsidenten, Appellationsgerichtspräsidenten, Regierungspräsidenten, Professoren, Geandte, der General-Staatsanwalt, der Stadtkommandant von Berlin, ja auch verschiedene Landräthe. Man mag über das Herrenhaus denken, was man will, so viel steht jedenfalls fest, daß die in Folge der Präsentation berufenen Mitglieder sich in einem ähnlichen Verhältnisse befinden wie die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, und daß eine ganze Reihe von den beamteten Mitgliedern, namentlich die Landräthe, in ihrem Amte vertreten werden müssen, wenn sie in das Herrenhaus treten. Es fällt unter diesen Umständen anscheinend mit Recht auf, daß der Staatsministerialbeschluss vom 22. v. M. nur die Kosten der Stellvertretung für die aus Staatsfonds besoldeten Beamten, welche Mitglieder des Abgeordnetenhauses sind, zum Gegenstande hat.

Die Flugblätter der Conservativen in den Provinzen weit-eifern würdig mit den Erlassen der Hauptstadt. Was haben wir bei den Wahlen zu thun? fragt ein in der Hassel'schen Druckerei zu Elberfeld erschienenen Blatt und antwortet:

„Wir haben zu wählen zwischen unserm Könige und den Auftrübren von 1848. Man sehe sich nur der Reize nach die sogenannten Fortschrittsmänner an, wann haben sie die Treue gegen den König bewiesen, deren sie sich rühmen? Was haben sie fürs Vaterland gethan? Es an den Hand des Verderbens gebracht, es ist in Schande und wirre Unordnung geführt. Was beweisen ihre Thaten? Was ihre Worte und Toden? Das sie Empörer und Auftrübren sind; daß sie nach Recht und Gerechtigkeit nicht fragen; daß sie die Obrigkeit, und damit Gottes einfaches Gebot, die Obrigkeit als von ihm eingesetzt anzusehen, nicht achten, sondern das Ansehen derselben auf alle erdenkliche Weise untergraben, daß sie kein Mittel, selbst Barricaden und Verschwörung verschmähen, ihre Ziele zu erreichen; daß sie von Gottes Wort, Kirche, christlicher Schule, überhaupt Christenthum wenig wissen wollen. Das beweisen ihre Thaten, und wer die überfließt, der ist entweder erfaulich einseitig oder ein bewußter Lügner und Betrüger.“ — Die „ungeordneten Söhne, welche sich öffentlich rühmen dürfen, Preußen um seine Großmachtliebe betrügen zu wollen“ die „Jugendtreiber im Landtage, die das Heer commandiren und revidiren wollen, damit es nicht etwa den Unsturzplänen der Demokratie ein Ende machen kann“ wozu ferner den lauberen Frei. Auch die Allüberalen werden böse abgefertigt, sie wollen Gleiches wie die Demokraten, nur daß diese „auf der Eisenbahn fahren, die Liberalen benutzen aber die nebenhergehende Dreckschüssel.“ Der Graf Schwerin, von „unglaublicher Beschränktheit, will die ganze Welt verbessern, statt bei sich anzufangen.“ Keine Verbindung mit irgend etwas Liberalen, denn „wir dürfen hoffen, daß die Regierung wohl weiß, was sie hinter diesen Wahlen zu thun hat, und

daß sie fest entschlossen ist, nicht das Königthum in Preußen, nicht unsere Verfassung und unser Vaterland preiszugeben an Leute, die sich zufälliger Weise Volkvertreter zu nennen befehlen.“

Vor dem Criminalsenate des Kammergerichts (Vorständiger Geheim-Justizrath Nicolovius, Beisitzer Kammergerichtsräthe Bing, Schlötke und Schütte und Stadtrichter Böttcher) kam heute der Proceß gegen Herrn Cassalle in 2. Instanz zur Verhandlung. Cassalle hatte bekanntlich im April d. J. im hiesigen Handwerkervereine einen Vortrag über den besonderen Zusammenhang der gegenwärtigen Geschichtsperiode mit der Idee des Arbeiterstandes gehalten und diesen Vortrag später durch den Druck veröffentlicht. Die Staats-Anwaltschaft hatte auf Grund des Vortrages und der Broschüre die Anklage wegen Gefährdung des öffentlichen Friedens gegen Cassalle erhoben und das hiesige Stadtgericht hatte ihn zu 4 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. Hiergegen hatte der Angeklagte, wie auch die Staatsanwaltschaft appellirt, die Letztere, weil der erste Richter angenommen, daß die incriminirte Broschüre nicht veröffentlicht worden sei und deshalb auf Grund derselben den Angeklagten nicht gestraft hatte. Die Staats-Anwaltschaft hatte, um die Veröffentlichung nachzuweisen, den Professor Stahr und den Kreisrichter Schulze (Delisch) vorladen lassen, die auch erschienen waren und vernommen wurden. Dem Angeklagten stand der Rechtsanwalt Holtzoff als Vertheidiger zur Seite. Da die Verhandlungen von Morgens 9 bis Nachmittags 4 1/2 Uhr währten, so setzte der Gerichtshof die Publikation des Erkenntnisses bis heute über 8 Tage Mittags 12 Uhr aus.

Der „Kreuztg.“ wird bestätigt, daß der König von Hannover in der vierten Sitzung der Fürstentagung vom 26. August gegen den Vorschlag des Art. 23 im österreichischen Entwurf, nach welchem die Einladung des Fürstentags durch Preußen und Oesterreich gemeinschaftlich erfolgen sollte, Widerspruch erhoben habe. König Georg hatte nämlich zu diesem Artikel einen Abänderungsantrag gestellt, nach welchem die Einladungen zu den Fürstentagungen von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich allein auszugehen hätten, „auf allerhöchstdessen Ruf, wie es im Protokoll heißt, auch jetzt die Fürsten Deutschlands sich freudig zu gemeinsamer Berathung eingeladen hätten.“ Selbst der Kaiser von Oesterreich sprach sich gegen diese Forderung aus, indem er bemerkte, daß es ihm wünschenswerth erscheine, vorzugsweise in dem Augenblick, wo die deutschen Fürsten sich in Person zu vereinigen hätten, schon in der Form des Verfahrens die Einigkeit zwischen den beiden deutschen Mächten hervortreten zu lassen. Bekanntlich wurde der hannoversche Antrag abgelehnt. Uebrigens bemerkte der Kaiser Franz Joseph in der Schlussitzung am 1. Septbr., daß er durch seine Einwilligung in den von der Konferenz gefassten Beschluß: Oesterreich möge eventuell gemeinsam mit Preußen die Einladung zu einer neuen Konferenz erlassen, dem Präsidialrecht Oesterreichs nichts vergeben wissen wolle.

Nachdem am 8. Abends der hannoversche Bevollmächtigte zur Münchener Sonderkonferenz, der Geh. Finanzdirektor v. Bar, in München eingetroffen war, wurde er am 9. durch den hannoverschen Gesandten dem Minister Frhrn. v. Schrendl vorgestellt und wohnte an demselben Tage der „A. U. Z.“ „nur kurzen“ Konferenz-sitzung bei. Es folgte dann am 10. eine fernere Sitzung und bereits am 11. wird aus München telegraphirt, daß die Beratungen beendet seien und an diesem Tage die Schlussitzung zur Unterzeichnung des Protokolls stattfände. Da man mit den Beratungen auf die Ankunft des hannoverschen Bevollmächtigten gewartet, so ist man also in zwei Sitzungen, von denen die eine sehr kurz war, mit den Beratungen fertig geworden. Die Beratungen hatten, wie die „A. U. Z.“ meldet, „bei der herrschenden Einmüthigkeit der Gesinnungen und Anschauungen aller Theilnehmer einen raschen Verlauf.“ Da die Einmüthigkeit nur so weit besteht, als man antipreußisch ist und Preußen von seinem Standpunkte zurückdrängen will, keineswegs sich aber auf

die nach Sprengung des Zollvereins etwa nöthigen positiven Schöpfungen erfreut, so ist aus der Kürze und Einmüthigkeit der Beratungen zu vermuthen, daß die Bedeutung des Resultates nicht über die eines neuen Einschüchterungsversuchs hinausgeht, von dem man glaubt, daß er wirken werde. Daß aus diesen auf den Glauben an Preußens Schwäche begründeten Operationen schließlich dennoch die Sprengung des Zollvereins hervorgehen kann, ist eine Eventualität, die man im jenseitigen Lager schwerlich verleugnen wird. Erst wenn diese Eventualität zum Gegenstande bestimmter Vorschläge und Beratungen wird, kann die Zollvereinsfrage in ein neues Stadium gelangen. Ob man wider Vermuthen schon jetzt so weit gekommen ist, wird sich bald zeigen; dann würde eben die Kürze der Beratung beweisen, daß man die materielle Seite der Frage in dem sonstigen Streben, die Sprengung des Zollvereins und das Hineinrennen in das österreichische Netz zum fait accompli zu machen, vollständig über's Knie gebrochen hätte.

Die „Nat.-Btg.“ erfährt aus guter Quelle, daß Schweden den Allianzvertrag mit Dänemark nicht unterzeichnet hat, weil der Reichsrath in Stockholm erklärt hat, keine Vortheile davon erwarten zu können, wohl aber große Nachteile für den Abschluß der so eben genehmigten Eisenbahnleihe von 35 Mill. Thlr. — Rußland und Frankreich haben durch ihre Gesandten in Kopenhagen nachdrücklich zum Frieden mahnen lassen.

Frankfurt a. M., d. 11. Octbr. Hannover hat, wie Sachsen schon früher gethan haben soll, in der letzten Bundestagsession am 8. d. seiner Bereitwilligkeits-Erklärung, dem ihm durch den Bundesbeschluß vom 1. d. in der Holstein-Lauenburgischen Angelegenheit erteilten Auftrage eintretenden Falles zu entsprechen und demzufolge die geeigneten Vorbereitungen zu treffen, einige auf die Modalität der Ausführung dieses Auftrages bezügliche Voraussetzungen hinzugefügt. Dieselben sollen sich auf die Exekutionskosten beziehen, deren vorschüssige Leistung durch den Bund beansprucht wird (in der Regel leisten die Bundesregierungen, denen die Exekution aufgetragen ist, den Vorschuß, und die Bundesregierung, gegen welche die Exekution verfügt worden, hat die Kosten, soweit sie liquid sind, ohne Aufenthalt zu berichtigen, oder hinreichende Sicherheit dafür zu stellen — was Beides im vorliegenden Falle allerdings keine Schwierigkeiten haben dürfte). Ferner soll die hinreichende Sicherheit der Exekutionstruppen für den Fall eines thatsächlichen Widerstandes Dänemarks unter jenen Voraussetzungen sein. Die Bereithaltung überlegener Streitkräfte in Reserve für gedachten Fall durch Dänemark und Preußen liegt schon im Bundesbeschluß vom 1. d. bestimmt ausgesprochen. Es dürfte doch erklärlich sein, daß Hannover und Sachsen bei der relativen Schwäche der eigentlichen Exekutionstruppen den Rücken sich in einer Weise gedeckt wünschen, daß nöthigenfalls die sofortige Unterstützung auch wirklich in der Nähe sei, um gegen unangenehme Eventualitäten gesichert zu sein. Wie es heißt, soll auch das hier stehende österreichische Bataillon in Reserve gehalten werden oder im Falle der Exekution auch dem Schauplatz näher rücken. Die Instruktion für die Bundescommissäre erteilt die Bundesversammlung; die Art und Weise der Truppenbereithaltung und der eventuellen Heranziehung der Reservestreitkräfte ist, wie auch die Specialitäten der Truppenwahl u. s. w. teils Sachsen und Hannover der Verschönerung unter den mit der Exekution beauftragten Regierungen anheimgegeben. Haben, wie verlautete, unter den letzteren beiden Regierungen Differenzen wegen des Oberbefehls der Exekutionstruppen stattgefunden, so dürften dieselben jetzt beigelegt sein. Ueber die Antwort, welche die Note des Grafen Ruffel vom 29. September des Bundes im Allgemeinen finden werde, herrschte wohl von Anfang an kein ernstlicher Zweifel; eine Meinungsverschiedenheit konnte allenfalls in der Auffassung der Note und dem davon influirten Tone und Charakter der Beantwortung stattfinden. Wie man vernimmt, wird das Referat der vereinigten Ausschüsse, das jetzt im Entwurfe fertig ist, annehmen, daß der Charakter der englischen Note ein friedlicher sei, und daß man sich deshalb veranlaßt gesehen habe, etwas näher auf sie einzugehen, während sie sonst eigentlich nur ad acta zu legen gewesen wäre. Bei aller milden Form soll aber der Bericht um so entschiedener das Recht Deutschlands im eigenen Hause festhalten und wiederholt hervorheben, daß gerade der Umstand, daß der deutsche Bund jederzeit fremde Einmischungen in seine inneren Angelegenheiten fernzuhalten gewußt, die Grundlage des europäischen Friedens mit gewesen sei. Auch einige Unklarheiten der englischen Note erhalten ihre Nebenbeleuchtung. Der Bericht schließt also mit dem Antrage, daß dem Ansinnen der englischen Regierung keine Folge zu geben und die Note in diesem Sinne zu beantworten sei. Wahrscheinlich dürfte der Bericht in der nächsten Donnerstags-Sitzung zur Vorlage kommen, und für gleich wahrscheinlich hält man es, daß über den Antrag sofort abgestimmt werden wird. (B. A. Btg.)

Leipzig, d. 13. October. Bis gestern waren zur Nationalfeier beim heiligen Festschuss angeordnet: 972 Veteranen und 461 Deputirte von 188 Städten. Nach Vorschlag des Festordnungsausschusses werden Octobersfeuer an folgenden 13 Punkten des Schlachtfeldes angezündet werden: Bachau, Galgenberg, Berg bei Liebertwolkwitz, Kollberg, Höhe zwischen Baalsdorf und Engelsdorf, Höhe zwischen Stütz und Wolkau, Thelma, Schönefeld, Monarchenhügel, Probsthalda, Höhe neben Mödern, Rückmarsdorfer Höhe, Tiefe von Lindenau. — Illuminirt werden am 19. Oct. Abends an entsprechenden Stellen der Promenaden folgende Namen hervorragender Männer aus den Zeiten der Erhebung des Volks und dem Befreiungskriege: Fichte, Fyhr. v. Stein, Arndt, Jahn, Körner, v. Scharnhorst, v. Schill, Hoyer, Fürst Schwarzenberg, Blücher Fürst von Wahlstatt, v. Sneylenau, York v. Wartenburg, Bülow v. Dennewitz, Kleist v. Nollendorf, Graf Dohna, Erzherzog Karl, v. Rostk, v. Klenau, Prinz Eugen von Württemberg, v. Lützow, v. Dörnberg, Herzog von Braun-

schweig-Dels, v. Schön, Mar v. Schenfeldorf, v. Stadion, Wilhelm v. Humboldt.

Montag den 19. Oct. finden Festeffen statt in der Centralhalle, im Hotel de Pologne, im Deon und im Vivoli; die Herren Veteranen und Ehrengäste werden möglichst gleichmäßig in diese verschiedenen Lokale vertheilt. Vom Freitag an findet der Verkauf der Tafelkarten statt (1 Thlr.). Das Arrangement der Festeffen wird in allen vier Lokalen ganz gleich sein.

Unter den von Berlin angemeldeten Veteranen befindet sich die Markedenterin Kowatschüg.

Aus der Eisenfeldischen Werkstatt in der Mittelstraße, in der das Kugeldenkmal an der Milchinsel, sowie das am Frankfurter Thor gefertigt wurde, sind heute auch die ersten Stücken zum Friccussdenkmal an den Ort ihrer Bestimmung, das alte Grimmische Thor, transportirt worden. Es sind dies ebenfalls große über 200 Centner schwere Steinblöcke, und ist alles aufgegeben worden, dieselben zu beschaffen, da nur drei Wochen Zeit von der Bestellung bis zur Ablieferung waren. Auch liegt in genannter Werkstatt der Grundstein zu dem großen Nationaldenkmal am Thonberg.

Einem wiener Privatbriefe vom 11. Oct. entnehmen wir, daß bei der Festeffen des 18. October in Leipzig folgende namhafte österreichische Militärs sich theilnehmen werden und ihre Herkunft bereits angemeldet haben: Ritter Joseph Barosini v. Hohenberg, Generalmajor zu Josephstadt (Böhmen); Johann Fyhr. v. Berger von der Pleiße, Feldzeugmeister zu Debenburg (Ungarn); Karl Graf Civalart, General der Cavallerie zu Baden (bei Wien); Joseph Fyhr. v. Fiedler, Feldmarschalllieutenant in Wien; Eugen Graf Haugwitz, Feldmarschalllieutenant in Wien; Johann Fyhr. v. Kropfpreiter, Generalmajor in Wien; Leopold Edler v. Lindemann, Generalmajor in Wien; Heinrich Fyhr. v. Rospach, Feldzeugmeister zu Innsbruck; Georg Graf Thurn-Valle-Sattina, Feldzeugmeister in Wien; Karl Ritter v. Zeisler, Feldmarschalllieutenant in Graz. Das wienel Invalidenhause entsendet von seinen etwa 400 Inassen (Subalternen) keine Festtheilnehmer, da die alljährliche Lokalfesteffen dießmal eine besonders glänzende sein und durch die Grundsteinlegung zu dem großartigen Schwarzenbergdenkmal auf dem Schwarzenbergplatz eine besondere Weihe erhalten wird.

Die Festeffen und die Lachener Stadtverordnetenversammlung, die letztere einstimmig, haben die Beteiligung an der Leipziger Jubiläumssfeier abgelehnt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 13. Octbr. Der Staatsminister Billault ist gestorben. (Geboren 1805, Advokat, Deputirter unter Louis Philipp, 1852 Präsident des Corps Législatif, 1854 Minister des Innern, dann Ministre orateur, seit dem 24. Juni dieses Jahres Staatsminister.)

Wahlangelegenheiten.

— Der bisherige Abgeordnete für Siegen, Kreisgerichts-Director v. Beugheim, veröffentlicht folgende Erklärung:

Von verschiedenen Seiten ist an mich die Anfrage ergangen: ob ich geneigt sei, für die nächste Legislaturperiode des Landtags eine Wiederwahl anzunehmen? Ich finde diese Anfrage, die in früheren Zeiten seltener vorkam, gegenwärtig sehr erklärlich, da die Annahme eines Mandats für einen Beamten, der gewohnt ist, seiner Ueberzeugung zu folgen, augenblicklich gewiß mit mancherlei Unzuträglichkeiten verbunden ist. Dessen ungeachtet bin ich über die eventuelle Wiederannahme eines Mandats nicht einen Augenblick im Zweifel gewesen. Denn wollte ich jetzt, nachdem ich bald 15 Jahre den Wahlbezirk Siegen und zeitweise Wittgenstein vertreten habe, freiwillig zurücktreten, so würde ich dadurch zu erkennen geben: entweder, daß ich früher etwas Unrechtes, was sich mit der Würde der Krone, mit der Ehrfurcht gegen Se. Majestät den König und mit den Interessen und der Wachststellung Preußens nicht verträglich, gewollt und daher ein böses Gewissen habe, oder, daß ich nicht den Muth besäße, das für wahr und recht Erkante unter den gegenwärtigen Verhältnissen weiter zu verfolgen und zu vertreten, und mich daher selbst ohne Grund in der Meinung des Publikums herabzusetzen, indem beides bei mir nicht zutrifft. Mein Programm hat im Allgemeinen bisher in den wenigen Worten bestanden: treue, unverbrüchliche Hefestaltung an der Verfassung des Landes, und zwar nicht in dem Sinne und Geiste, wie sie jetzt von gewisser Seite interpretirt wird, sondern wie sie früher allgemein aufgefaßt und von mir ohne jede reservatio mentalis beschworen ist, indem hieraus von selbst folgt, daß ich eben so entschieden jedem Eingriffe in die verfassungsmäßigen Rechte und in die Würde der Krone entgegenstehe, als für die aus der Verfassung fließenden Rechte des Volkes und für die vollständige Ausübung der Verfassung durch Erhaltung der vorbestehenden, notwendigen organischen Gesetze im liberalen Geiste der Verfassung eintreten werde. Wer von diesen Fundamentalfestungen ausgeht und dabei ein warmes Herz für die Würde der Krone und für das Recht und die Interessen des Volkes hat, der kann wohl vorübergehend, je nachdem diese oder jene politische Stimmung vorherrschend ist, aber schließlich dauernd verkannt werden und daher mit ruhigem Gewissen der Zukunft entgegen sehen. Ich erkläre daher hiermit unumwunden, daß ich es für meine Pflicht halte, mich nicht freiwillig zurückzuziehen, sondern eine auf mich fallende Wiederwahl unbedingt anzunehmen. Wie ich war, werde ich auch künftig unverändert sein, und wird es mir, da meine Principien im Einzelnen — die ich festhalten werde — nach so langer Wirksamkeit als Abgeordneter hoffentlich keinem Umwähler und Wahlmanne in meinem Wahlbezirke unbekannt sind, wohl erlassen werden, auf eine weitere Detailirung derselben hier einzugehen.

Neuwied, den 6. October 1863. v. Beugheim, Kreisgerichts-Director.

— In Magdeburg hat die Fortschrittspartei beschlossen, in erster Reihe den Stadt- und Kreisgerichtsrath Voigtel wieder zu wählen und als zweiten Candidaten den Professor Mommsen aus Berlin aufzustellen.

— Naumburg, d. 11. October. Gestern Abend fand hier die erste Versammlung der liberalen Partei zur Beschprechung der bevorstehenden Wahlen statt. Es handelte sich hauptsächlich darum, eine Erklärung der bisherigen Abgeordneten wegen Uebernahme eines neuen Mandats entgegenzunehmen. Der Justizrath Piehler gab in seinem Namen und im Namen seines Freundes und Mitabgeordneten, des Kreisrichters Forstmann in Reiz, die Zusage ab, daß sie beide entschlossen seien, eine Wiederwahl, falls ihnen das Vertrauen ihrer Mitbürger wieder zu Theil werden sollte, anzunehmen.

— Frankfurt a. D., d. 10. Octbr. Durch das liberale Wahl-Comité für den Leduser Wahlkreis berufen, fanden heute zwei Ber-



sammlungen von Vertrauensmännern hieselbst statt. In der einen waren die benachbarten Städte des Kreises und viele Dorfschaften in ausreichender Zahl vertreten. Die von den bisherigen Vertretern des Wahlkreises Frankfurt-Lebus, dem Gerichtsdirector a. D. Gutsbehrer Hrn. Kuhlwein und dem Geh. Ober-Rechnungsrat Hrn. Borsche, eingegangenen Erklärungen zur Wiederannahme der Mandate wurden von den Anwesenden mit der größten Befriedigung vernommen.

— Russettin, d. 11. Octbr. Von der liberalen verfassungstreuen Partei werden als Abgeordnete der Kreisgerichts-Director Koehn in Russettin und der Rittergutsbesitzer Baucl: Jagertow aufgestellt werden.

— Brieszen a. D., d. 11. Octbr. Heute fand im hiesigen Schützenhause unter sehr reger Beteiligung eine Urwähler-Versammlung statt, in welcher beschlossen wurde, nur solchen Wahlmännern die Stimme zu geben, die sich verpflichten, die bisherigen Abgeordneten, Kreisgerichts-Director Pannier, Graf v. Hacke und Kreisrichter Schiebler wieder zu wählen.

— In Roggau hat der von der liberalen Partei aufgestellte Graf Dohna-Kogonau die Wahl abgelehnt; statt seiner will man den Rittergutsbesitzer Mathis auf Druse aufstellen.

— Im Namslauer Kreise hat wie Herr v. Rosenberg-Lipinski, nun auch der zweite frühere Abgeordnete Kreisgerichtsrath Kleinwächter die Wiederannahme eines Mandats abgelehnt.

— In Schweidnitz will der Ober-Berghauptmann v. Carnall ein Mandat annehmen. Daneben wird der frühere Abgeordnete Baron v. Richtigshofen aufgestellt werden.

— In dem Wahlkreis Cortbus-Spremburg-Galau dürfte die Wiederwahl der früheren Abgeordneten, Mellien und Hirschberger, welche zur Annahme derselben sich bereit erklärt haben, mit großer Stimmenmehrheit stattfinden.

— Aus Görlitz, d. 11. Octbr. schreibt man der „Wost. Z.“: Die Verteilung des diegniger Wahlscheiters unter die städtischen Beamten hat den hiesigen Stadtverordneten Gelegenheit gegeben, einstimmig in ihrer letzten Sitzung zu beschließen, den Magistrat zu eruchen, den Kommunalbeamten das verfassungsmäßige freie Wahlrecht zu wahren. Daß diesem Beschluß auch die anwendenden konservativen Bestimmungen, unter ihnen einer der Führer dieser Partei, die einigermaßen überascht. Dem Vernehmen nach wird der Magistrat am Dienstag über die Ausführung dieses Beschlusses berathen.

— Uren, d. 11. Octbr. In der auf Anregung des hiesigen liberalen Wahlkomitees heute hier abgehaltenen äußerst zahlreich besuchten Urwählerversammlung des Kreises wurde folgende Resolution: „an der Wiederwahl unserer bisherigen, zur Fraktion Bodum-Dolffs gehörigen Abgeordneten, Herrn v. Hilgers und Gutbesizers Rey festzuhalten und eine möglichst große Beteiligung an den Wahlen anzuregen.“ einstimmig zum Beschluß erhoben.

— In Uachen fand eine aus allen Theilen des Wahlbezirks besandte Versammlung der liberalen Wahlauschüsse für den Stadt- und Landkreis Uachen und den Kreis Eupen statt. In derselben wird einstimmig beschlossen: die bisherigen Abgeordneten, Landgerichts-Assessor Frank zu Bonn, Advokat-Anwalt Peler zu Uachen und Handelskammer-Präsident Ehe Kosen zu Eupen, von deren Annahme einer Neuwahl man sich vergewissert hatte, wieder zu wählen.

— Man schreibt aus Soest: Sämmtliche Wahlmänner der letzten Legislatur-Periode (mit Ausnahme eines einzigen) hatten mit Namensunterschrift unterm 6. d. M. eine Erklärung veröffentlicht, daß sie zur Wiederwahl der Herren von Bodum-Dolffs und Major Dr. Bekke ihre Kräfte aufbieten würden. In einer am 10. October unter dem Vorhise des Stadtverordneten Heim abgehaltenen Urwählerversammlung wurde nun ein von vielen angesehenen Bürgern hiesiger Stadt, welche nicht Wahlmänner gewesen waren, unterschriebener Antrag angenommen, welcher vollste Zustimmung zur erwähnten Erklärung und sich für die Wahl solcher Wahlmänner ausspricht, die den früheren Abgeordneten ihre Stimmen geben.

— Eine Wählerversammlung in Dttweiler saßte am 11. October folgende Beschlüsse: 1) Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten, Dunder, Sello, Birchow; 2) Wiederwahl derjenigen bisherigen Wahlmänner, welche sich zur Wiederwahl dieser Abgeordneten bekennen; 3) die verarmelten Urwähler der Stadt Dttweiler verpflichten sich, sich bei den Wahlen am 20. October c. zu betheiligen und den an diesem Tage stattfindenden Markt zu St. Wendel erst nach beendigter Wahl zu besuchen; 4) dringende Aufforderung an die übrigen Urwähler des Kreises Dttweiler, in gleichem Sinne zu handeln; 5) Veröffentlichung dieser Beschlüsse durch die in den Wahlkreisen Saarbrücken, St. Wendel, Dttweiler erscheinenden Blätter.

Vermischtes.

— Aus Nürnberg vom 5. Oct. wird der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ geschrieben: „Im Auftrag des Verwaltungsausschusses des Germanischen Museums überreichte der Herr v. Aufseß den zur Berathung des deutschen Bundesreformwerks in Frankfurt verammelten Fürsten ein Memorandum zum Zweck des Ankaufs seiner Sammlungen für das genannte nationale Institut. Die ganze Vorlage ward sofort an einen Referenten zur Begutachtung abgegeben. An Beiträgen wurden bereits bezeichnet vom Herzog von Sachsen-Altenburg 100 Thlr., vom Landgrafen von Hessen-Homburg 100 Thlr., vom Fürsten von Lippe-Deimold 100 Thlr., vom Großherzog von Baden 1000 Thlr.“

— Der Großherzog von Baden hat dem Arbeiterbildungsverein in Pforzheim die Steuer von 520 Gulden, welche derselbe für Erwerbung eines Hauses von 20,800 Gulden hätte zahlen müssen, erlassen. — Der Vorstand des Vereins veröffentlicht nachfolgendes

Schreiben des Herrn v. Roggenbach: „Eurer Wohlgeboren gefällige Zuschrift, mit welcher Sie mir einige auf den Arbeiterbildungsverein bezügliche Veröffentlichungen überfendeten haben, hat mich veranlaßt, mich von den zweckmäßigen höchst anerkenntnismüthen Bestrebungen zu überzeugen, welche Sie in Ihrem Vereine verfolgen, und welcher Sie sich mit so unermüdelichem Eifer widmen. Die Erleichterung, welche Sie dem Arbeiter verschaffen wollen, sich eine Bildung anzueignen, welche seinen persönlichen Werth erhöhen und ihm von bleibendem Nutzen sein muß, wird gewiß immer mehr vom Arbeiterstande selbst, sowie von den Arbeitgebern geschätzt werden, welchen sehr viel daran gelegen sein muß, intelligenten Arbeitskräfte zu erhalten. Verharren Sie daher getrost bei dem nützlichen Unternehmen, welchem Sie Ihre Kräfte so unverdrossen widmen. Je mehr sich die wohlthätigen Folgen Ihrer Einrichtung zeigen, um so allgemeiner wird die Betheiligung werden. Indem ich Ihnen daher zu dem Fortgang Ihres Werkes bestens Glück wünsche, ergreife ich mit Vergnügen diese Veranlassung, Sie meiner vollkommenen Hochachtung zu versichern. Karlsruhe, den 26. September 1863. v. Roggenbach.“

— Aus Reichenaach im sächsischen Voigtlande wird der „Mitte-deutschen Volks-Zeitung“ unterm 5. Oct. geschrieben: „Die Theilnehmer am Festmahle zum Deutschen Humboldtfeite, welches am 14. und 15. Septbr. in unserer Stadt gefeiert wurde, hatten gelegentlich eines Toastes auf Julius Mosens Veranlassung genommen, diesem unserm Landsmanne einen telegraphischen Gruß zu senden. Die Gattin Mosens hat denselben in folgendem Schreiben, welches an den einen Geschäftsführer des Humboldtvereins (Dr. Kürfen in Reichenaach) gerichtet ist, beantwortet:

Udenburg, 27. Sept. 1863. Hochgeehrter Herr! Der herzliche landsmännliche Gruß, womit die Gesellschaft mitten in ihrer Feier des Humboldtfeites Mosens erfreut, ist nicht immer in seinem Herzen nach, und beauftragt er mich, Ihnen seinen innigsten Dank dafür zu sagen. Sie haben ihn tief gerührt mit diesem Gruß, „der wie frischer Waldesduft aus dem allgeliebtesten Heimathlande sein oft so fernschüttes Herz erquickt habe und den er mit aller Theilnahme und Treue Ihnen allen erwirde.“ Ich darf Sie bitten, hochgeehrter Herr, den anderen Herren, welche mit Ihnen meinem geliebtesten Manne diese schöne liebe Freude in die Nacht seiner oft unglücklich schweren Leiden sandten und sein Gemüth wieder einmal über die körperlichen Qualen erhoben, diesen Dankes- und Freudenegrüß Mosens mitzutheilen. Wäge ein gültiges Gedächtniß sie alle vor Krankheit und Ungemach bewahren und Sie in gültiger Theilnahme sich Ihres leider! schon zwölf Jahre durch qualvolles Stiechthum bedrückten Freundes und Landsmanns im fernen Norden erinnern! Mit aufrichtigster Hochachtung und Dankbarkeit empfehle ich Ihnen ganz ergebenst Minna Mosens.“

— In der zweiten Jahresversammlung der Internationalen Gesellschaft für Förderung der socialen Wissenschaften in Gent wurde von Alexander Weill die Frage: „Muß das Privatleben eines genialen Mannes, wenn dieser einen heilsamen Einfluß auf seine Zeit ausüben soll, auf der Höhe seiner Werke stehen?“ aufgestellt und besprochen. Seiner Ansicht nach stammt die Stillosigkeit der Epoche aus den in geistiger Beziehung von oben herab kommenden Beispielen her, und die literarische Deuße: „Dut nach meinen Worten und nicht nach meinen Thaten“, scheint ihm absolut verdammungswerth. Der Dichter Ch. Potrin aus Brüssel verlangt, man solle die Achtung vor dem Genie nicht zum Fetischismus herabwürdigen, indem man große Männer bis in ihre Schwächen und Laster bewundere.

— Die Wiener „Presse“ schreibt: Europa ahnt nicht, zu welcher großen Dingen in Einz der Anloß gegeben wurde. Frankfurt hat seinen deutschen Fürstentag gehabt, Wien soll seinen europäischen Fürstentag haben, und zwar schon am 28. Octbr. d. J., vorausgesetzt nämlich, daß die Monarchen Europa's der gedruckten Aufforderung, welche ein Einzler, Namens Leopold Eder, an sie ergehen ließ, Folge leisten und an diesem Tage sich in Wien versammeln, um seine Vorschläge zur Lösung der „Brodsfrage“ und seine Entthüllung des von ihm entdeckten „Weltbünners“ anzuhören, und als „europäischer Brod-Congress“ gemeinschaftlich mit ihm eine „Völker-Brodfrucht-Assuranz“ gründen und die Anlegung von „Welt-Magazinen“ decretiren. Leopold Eder, welcher seine Gedanken über den „Weltbünner“ in einer eigenen Brodschüre niedergelegt hat, sieht den Schwierigkeiten seines Unternehmens selbstbewußt entgegen. Die Entdeckungen, die Leopold Eder gemacht hat, sind freilich vorläufig noch sein Geheimniß, allein die weltumfänglichen Dimensionen seiner Projekte werden schon durch eine nothwendige Thatsache klar, daß sein Dünner von jetzt bis in 20 Jahren das Brodfrucht-Ertragniß in Europa um jährlich 800,000,000 Meßen steigern würde. Der merkwürdige „Weltbünner“ wäre also einer der ersten Gegenstände der Tagesordnung auf der nächsten Fürsten-Versammlung.

— Kopenhagen, d. 8. Oct. Daß Bollmann'sche Drama hat sich leider sehr traurig entwickelt. Karl Bollmann's Bruder, der hier ansässige Photograph Friedrich Bollmann, Verfolger einer Gattin und vier kleiner Kinder, hat sich heute Morgen früh durch Gift ums Leben gebracht. Wenn man nicht voraussetzen dürfte, daß Geisteserrettung diesem doppelten Selbstmorde zu Grunde liege, so klebt in der That etwas sehr Mystisches daran, denn der letzte Selbstmörder hinterließ einen offenen Bettel, worauf die Worte standen: „Ich sterbe als Opfer einer schändlichen politischen Intrigue.“ Merkwürdig ist es, daß es hier Niemandem bekannt geworden, daß auch Friedrich Bollmann sich mit Politik beschäftigt, und man nimmt daher für ausgemacht an, daß wenigstens er in geistesverwirrten Zustände seine traurige That vollbracht habe.

— Die Rothschild's hielten dieser Tage einen Familiencongress in Paris, da Herr Abol Rothschild, bisher Chef des Hauses in Neapel, sich aus den Geschäften zurückzieht. Der Geschäftsantheil dieses einen Rothschild betrug (nach Angabe Wiener Blätter) die Kleinigkeit von 150 Millionen Fres. Wie es heißt, soll beschlossen worden sein, das Geschäftshaus in Neapel aufzugeben und sich von jetzt ab auf die Häuser in Frankfurt, Wien, Paris und London zu beschränken.

Bekanntmachungen.



Ein Paar Kohlenfelder in der Nähe von Halle, welche laut Bohrprobe ein mächtiges Kohlenlager enthalten, werden preiswürdig mit geringer Anzahlung verkauft. Näheres unter G. M. # 3 poste restante Halle.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Ditschulzen und Holzhändler **A. Bock** in Dorf Ulsleben Forderungen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben binnen 8 Tagen bei mir anzuzeigen und diejenigen, welche demselben noch Etwas verschulden, haben in dieser Zeit Zahlung an mich zu leisten.

Stadt Ulsleben a/S., am 9. Oct. 1863.
Der Branereibesitzer **S. Zwick**,
als Vormund der unmündigen Kinder.

Auf dem Rittergute **Dieskau** b. Halle a/S. wird zu Neujaht ein mit den besten Zeugnissen versehenes Gärtner gesucht, der im Gemüsebau, in der Obst- u. Blumenzucht erfahren ist.

Nächsten Montag als den 19. d. M. wird der große Teich bei Zörbig gefischt und sind daselbst von 9 Uhr an Fische im Ganzen und Einzelnen zu haben.

Stellung suchen:

4 **Ökonomie-Verwalter**, 1 **Gesellschafterin**, 3 **Landwirthschafterinnen** (ganz perfect), 1 **Kochmamsell**, 1 **Ladenmamsell**, 1 **Hofmeister** (unverheiratet), 1 **Gärtner** und 2 **Stubenmädchen** durch **C. Nidel**, Halle, am Markt, **Schülershof 12**.

1 junges Mädchen z. Erlernung der Landwirthschaft wird gesucht durch **C. Nidel**, Halle, am Markt, **Schülershof Nr. 12**.

Ein mit den besten Empfehlungen versehenes **Ökonomie-Inspector**, prakt. **Ökonom**, sucht pr. 1. Januar k. J. selbst. Stellung. Nachweis ertheilt **C. Nidel**, am Markt, **Schülershof Nr. 12**.

Eisendraht, Federdraht und Drahtstifte

sind wieder in allen Dimensionen vorräthig bei **Otto Linke**, gr. Ulrichsstraße 52.

Ein schwerer, fetter, 2 Jahr alter, geschnittener Hauer steht zu verkaufen in **Schotteren** Nr. 14.

Eine gebrauchte Presse, die sich zum Pressen von Weintrauben eignet, vielleicht eine Kirschpresse, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **Louis Neufner** in Halle zu erfahren.

Stearinkerzen.

à Pack 6 1/2 **Sgr.**, 7 1/2 **Sgr.**, 8 1/2 **Sgr.** u. 9 **Sgr.**, empfiehlt **Otto Thieme**.

Paraffinkerzen

billigt bei **Otto Thieme**.

Größte **Niesen-Neunaugen**, vorzüglich in Geschmack, empfiehlt **C. Müller**.

Neue **Malaga-Citronen** verkaufte von heute ab für die Stadt 2 1/3 **Sgr.** pr. Hundert. **C. Müller**.

Stearinkerzen, Paraffinkerzen und Laternenlichter

empfiehlt zur bevorstehenden Illumination billigt **C. Müller**.

Freybergs Salon.

Donnerstag den 15. October **Abendconcert**. Zur Aufführung kommt mit: **Duverture zu „Egmont“** von **Beethoven**, **Concert für 2 Trompeten und Posaunen. Fantasie a. d. Op. „Robert der Teufel“** u. **F. Fiedler**.

Zum Ball, **Kirmesmontag**, den 19. Octbr. ladet ergebenst ein **Roßke** in Leipzig.

Hub- u. Hölzer, Kiefern und Fichten, b. J. G. Mann & Söhne. Lager am Magdeburger Bahnhof.

Patent-Nähmaschinen

eigner Erfindung, welche in allen Stoffen mit Zwirn und Seidensäden gut arbeiten, für Schneider, Schuhmacher, Mützenmacher, Corsetts- und Weißzeug-Fabrikanten, empfehlen in verschiedenen Größen und billigen Preisen unter vollständiger Garantie

E. F. Schmidt & Theuerkorn in **Lindenau** bei Leipzig.
Lager Kaufhalle am Markt, Durchganga Gewölbe Nr. 27.

Am 18. October 1863.

Zum Anschluß an die großartigen und erbebenden Festlichkeiten des 50jährigen Siegestages der Schlacht bei Leipzig wird die **Hall. Volksliedertafel** am Abend des 18. Octobers in dem festlich geschmückten Saale der „Weintraube“ ein **Concert** veranstalten, bei welchem zur Aufführung kommt:

1813. Historisches Festgedicht mit vaterländischen Gesängen

zur Feier des 18. Octobers den deutschen Männergesangsvereinen gewidmet von **Nudolf Bunge**.

Billets zu dieser Aufführung sind in der Drechslerwaarenhandlung von **W. Berger** (Leipzigerstraße), in der Schuhwaarenhandlung von **A. Pabst** (gr. Klausstraße), in der Galanteriewaarenhandlung von **C. F. Ritter** (gr. Ulrichsstraße), in der Nadlerwaarenhandlung von **F. Ullig** (Schmeerstraße) und am Eingange des Saales zu haben.

Die **Veteranen aus jener glorreichen Zeit (1813—15)** haben freien Zutritt.

Anfang Abends 8 Uhr. Nach dem Concert findet **Ball** statt.

Der Vorstand der **Hall. Volksliedertafel**.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in **Halle** bei **Schroedel & Simon**.

Berth. Auerbach's

Volkskalender für 1864. Mit Bildern nach Originalzeichnungen von **Paul Ehumann**. Mit Beiträgen von **Mor. Hartmann**, **Edmund Höfer**, **Ant. Niendorf**, **Berth. Sigismund**, **Ed. Uhlenhuth**, **Ludw. Walebrode** und **Mar. Maria v. Weber**. — Preis eleg. geb. 12 1/2 **Sgr.**

Die Jubelfeier der Leipziger Schlacht

soll unsererseits

in

Cönnern

nach folgendem Programm begangen werden:

Früh 6 Uhr Reveille.

Nachmittags 1 Uhr Festgottesdienst in der Stadtkirche, nächstem Parade und Festzug.

Abends 6 Uhr Fackel-Zug, Illumination, Gesang und Festspreche auf dem Markte.

Abends 8 Uhr Festafel im Bürgergarten; nach der Tafel Ball.

Den Festzügen werden sich die Gewerke und der hiesige Gesellen-Verein anschließen.

Kameraden und Gönner des Vereins laden wir zu freundlicher Theilnahme ergebenst ein.

Der Vorstand des **Krieger- und Landwehr-Vereines**

in **Cönnern**.

Weintraube.

Freitag den 16. October

Grosses Concert

unter Mitwirkung des Posaunen-Virtuosens Herrn Musikdirector **Böhme** aus Dresden.

Anfang 3 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 **Sgr.**
C. John.

Schlettau.

Zur **Kirmes** als den 18., 19. u. 20. October ladet freundlichst ein **Peter**,
Gastwirth.

Für die betreffenden Tage stehen **Omnibus** vor dem Klausthor zum Herausfahren bereit.

Abfahrt 2 Uhr, 4 Uhr, 7 Uhr; à Person 3 **Sgr.**
Peter, Gastwirth.

Brachstedt.

Zum Ball den ersten und zweiten **Kirmes**-tag, als den 18. u. 19. Octbr., ladet ergebenst ein **Rennicke**.

Trebnitz.

Sonnabend und Sonntag den 17. und 18. October **Wurstfest** **Polke**.

Groitzsch.

Nächsten Sonnabend und Sonntag **Wurstfest**, wozu freundlichst einladet **Gotthilf Sparing**.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Am 10. Decbr. er. feierte das **Christoph Söhne'sche** Ehepaar zu Hühnstedt seine goldene Hochzeit. Die demselben von Seiten der dortigen Herren **Ökonomen**, sowie auch des Herrn **Pastors Lange** bewiesene sehr ehrende Theilnahme und Aufmerksamkeit veranlassen mich, hier öffentlich meinen innigsten und gehorlamsten Dank auszusprechen.

Schlopau, am 12. Decbr. 1863.

August Söhne.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau **Minna** geb. **König** ist heute früh von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden.

Merseburg, am 12. October 1863.

Ritter, Kreis-Secr.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr entriß uns der Herr über Leben und Tod unsere uns vielgeliebte Mutter, Tochter, Schwiegermutter und Schwägerin, die verwitwete Frau **Pauline Thielicke** geb. **Sellmuth**, nach langen und schweren Leiden im zurückgelegten 30. Lebensjahre. Sie ist nun wieder mit ihrem Gatten vereint, dem sie nach einem Verlauf von 1 Jahre und wenigen Tagen nachgefolgt ist. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir tiefbetrübt allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um silles Beileid an.

Halle, Niemberg, Schafstädt und Pauschstädt, am 12. October 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 13. October.

Fonds-Cours.			
	3f.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	101 3/4	101 1/4
Staats-Anf. von 1859	5	105 1/2	105 1/4
do. von 1854, 1855, 1857	4 1/2	101 1/2	101 1/4
do. von 1859	4 1/2	101 1/2	101 1/4
do. von 1856	4 1/2	101 1/2	101 1/4
do. von 1850 u. 1852	4	98 1/2	98 1/4
do. von 1853	4	98 1/2	98 1/4
do. von 1862	4	98 1/2	98 1/4
Staats-Schuldcheine	3 1/2	90	90
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 Pf.	3 1/2	123 1/4	122 1/4
Kur- u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	90 1/4	89 3/4
Ober-Deichbau-Oblig.	4 1/2	101 1/4	100 3/4
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	101 1/4	101 1/4
do. do.	3 1/2	90	—
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	104 1/4	103 3/4

Pfandbriefe.			
	3f.	Brief.	Geld.
Kur- u. Neumärkische	3 1/2	90 1/4	89 3/4
do. do.	4	100 1/4	100 1/4
Spreußische	3 1/2	87 1/2	87
do. do.	4	96 1/2	95 1/2
Pommersche	3 1/2	89 1/4	89 1/4
do. do.	4	100 1/2	100 1/2
Posenische	4	—	—
do. do.	3 1/2	97	96 1/2
do. neue	4	96 1/2	96 1/2
Schlesische	3 1/2	94 3/4	94 3/4
Vom Staat gar. Lit. B.	3 1/2	—	—
Westpreussische	3 1/2	87	86 1/2
do. do.	4	96 1/2	95 1/2
do. neue	4	95 1/2	95 1/2

Kleinenbriefe.			
	3f.	Brief.	Geld.
Kur- u. Neumärkische	4	99	—
Pommersche	4	98 1/2	98
Posenische	4	97	96 1/2
Preussische	4	98 1/4	97 3/4
Rhein- u. Westphäl.	4	—	97 1/2
Sächsisch.	4	99 1/2	98 1/2
Schlesische	4	100 1/4	—

Eisenbahn-Actien.			
	3f.	Brief.	Geld.
Stamm-Act.	1862.	—	—
Nachen-Düsseldorf	3 1/2	94 1/2	93 1/2
Nachen-Mairichter	—	82 1/4	—
Berg. Märk. L. A.	6 1/2	109 1/2	—
Berlin-Anhalter	8 1/2	165	154
Berlin-Hamburger	6 1/4	123	122
Berlin-Potsdamer	14	188 1/2	187 1/2
Berlin-Stettiner	7 1/2	134 1/2	133 1/2
Breslau-Schweidn.	—	—	—
Freiburger Lit. D.	4 1/2	—	—
Gen. = Grefelder	—	—	101
Gen. = Müritscher	—	—	103 1/4
do. II. Emission	5	103 1/4	103 1/4
do. do.	4	95 1/2	—
do. III. Emission	4	95 1/2	93 1/4
do. do.	4 1/2	101 1/2	101 1/2
do. IV. Emission	4	93 1/4	92 1/2
Magdeburg-Galberf.	4 1/2	187 1/2	187 1/2
Magdeburg-Wittenb.	4 1/2	—	99 1/4
Niederfahl-Märkische	—	—	96 1/4
do. Conv.	—	—	96 1/4
do. do. III. Serie	4	96	95 1/2
do. do. IV. Serie	4 1/2	—	100 1/4
Rhd. = Zweigb. Lit. C.	5	—	—
Ober-Schles. Lit. A.	4	—	—
do. Lit. B.	3 1/2	87 1/4	—
do. Lit. C.	4	—	—
do. Lit. D.	4	96 1/2	96 1/4
do. Lit. E.	3 1/2	84 1/4	84 1/4
do. Lit. F.	4 1/2	—	100 1/4
Pr. Wilh. (St.-Rohrn.)	—	—	—
III. Serie	5	—	—

Marktberichte.
Magdeburg, den 13. October. (Nach Wispelin.)
 Weizen — 1/2 # Gerste — — — #
 Roggen — — — #
 Kartoffelspiritus, 8000 # Tralles, loco ohne Faß, 15 1/2 # 16 #.
Nordhausen, den 13. October.
 Weizen 2 # — 1/2 # bis 2 # 10 #.
 Roggen 1 # 17 1/2 # . 1 # 25 #
 Gerste 1 # 7 1/2 # . 1 # 16 1/2 #
 Hafer — 20 # — 25 #
 Rüböl pro Centner 14 1/2 #.
 Retsöl pro Centner 16 #.
Berlin, den 13. October.
 Weizen loco 50—61 # nach Qualität, weißbunt poln. 55 1/2 # ab Bahn bez., desgl. 56 # frei Mühle, fein desgl. 57 1/2—58 # bez.
 Roggen loco aller 38 1/2—39 1/2 # ab Bahn bez., neuer 40 1/2 # ab Bahn bez., eine Anmeldeung 35 1/2 # bez., schwimm. 1 Ladung neuer 81—82 # 40 # bez., Oct. u. Oct./Nov. 36 1/2—37 1/2 # bez., Br. u. G. Nov./Dec. 36 1/2—37 1/2 # bez., u. G., 37 # Br., Dec. 37 1/2 # bez., Frühj. 38 1/2—39 1/2 # bez., März/Juni 39 1/2—40 # bez.
 Gerste, große u. kleine 33—39 # pr. 175 # Pfd., weiße schief 37 # ab Bahn bez.
 Hafer loco 23—25 # fein gelber schief, 24 1/2—25 # ab Bahn bez., Lieferung pr. Oct. 22 1/2 # bez., Oct. 2 # Nov. 22 1/2 # Br., Nov./Dec. 22 1/2 # bez., Frühj. 23 # bez., März/Juni 23 1/2 # Br.
 Erbsen, Koch- u. Futterwaare 44—48 #.
 Winterraps 88—90 #.

Rheinische			
	3f.	Brief.	Geld.
do. vom Staat gar.	3 1/2	—	62 1/4
do. III. Emission von 1858 und 1860	4 1/2	99 1/2	99 1/4
do. do. von 1862	4 1/2	99 1/2	99 1/4
do. vom Staat gar.	4 1/2	—	—
Rhein-Nahe vom Staat	4 1/2	—	—
garantirte	4 1/2	100 1/4	99 3/4
do. do. II. Emiss.	4 1/2	100 1/4	100 1/4
Autort-Grefelder = Rr. Gladbacher	4 1/2	—	—
do. II. Serie	4	—	—
do. III. Serie	4 1/2	—	—
Stargard = Posen	4	—	—
do. II. Emission	4 1/2	—	—
do. III. Emission	4 1/2	—	—
Spüring conv.	4	99 1/4	—
do. II. Serie	4 1/2	—	101 1/4
do. III. Serie conv.	4	99 1/2	—
do. IV. Serie	4 1/2	—	—
Wilh. (Cofel-Verbg.)	4	—	—
do. III. Emission	4 1/2	97 1/4	—

Ausländische Eisenbahn-Stammactien.			
	3f.	Brief.	Geld.
Amsterd. = Rotterdam.	6	108 1/2	—
Königsb. = Weßb.	4	—	141 1/2
Albion-Königsb.	—	—	—
Lit. A. u. C.	7 1/2	127 1/4	126 3/4
Westfälischer	2 1/2	66 1/2	65 1/2
Wrb. (Rr. = Wilh.)	4	63 1/2	62 1/2
Deffr. f. Staatsb.	5	106 1/4	—
Deffr. f. Staatsb. = Rr. = Romb.	8 1/2	147 1/2	146 1/2
Austische Eisenb.	5	110 1/2	109 1/2
Westsächs. (Rohrn.)	5	70 1/4	—

Ausländische Prioritäts-Actien.			
	3f.	Brief.	Geld.
Belg. Oblig. 3. d. R. G. H.	4	—	—
do. Camb. u. Nene	4	—	—
Deffr. franz. Staatsb.	3	261 1/2	—
Deffr. fr. Südb. (Romb.)	3	260 1/2	—
Moskau = Asijan	5	88 1/4	87 1/4

Inländische Fonds.			
	3f.	Brief.	Geld.
Pr. Bank-Antheilcheine	4 1/2	128 3/4	127 1/4
Rass. Vereins-R. = Act.	4	—	115 1/2
Daniger Privatbank	4	101 1/4	—
Königsberg. Privatbank	4	—	100
Magdeburg	4	92 1/4	—
Posener	4	97 1/2	96 1/4
Berl. Hand.-Gesellschaft	4	109 3/4	108 3/4
Disc. Commandit-Anth.	4	101 1/4	100 1/4
Schles. Bank = Verein	4	—	102 1/2
Pommersche Ritterf. B.	4	95 1/2	—
Preuss. Hypoth.-Verf.	4	111 1/4	—
do. do. Certif.	4 1/2	102	—

Industrie-Actien.			
	3f.	Brief.	Geld.
Goerdt Hütenwerk	5	101 1/2	100 1/2
Minerva	5	25	—
Fabrik v. Eisenbahnbed.	5	101 1/4	100 1/4
Deffauer Ront. Gas	5	147	—

Ausländische Fonds.			
	3f.	Brief.	Geld.
Braunschweiger Bank	4	74 1/2	73 1/2
Bremer Bank	4	—	106 3/4
Göhriger Creditbank	4	—	92
Darmstädter Bank	4	93 1/4	—
Deffauer Credit	4	—	3 1/4
do. Landesbank.	4	—	32 1/4
Genfer Creditbank	4	58 1/2	57 1/2
Greiner Bank	4	99 1/4	—
Gotthard Privatbank	4	93 1/4	92 1/4
Hannoversche Bank.	4	100 1/2	—
Königsberger Creditbank	4	—	80 1/4
Kyrenburger Bank	4	106	105
Münchener Creditbank	4	98	97
Preussische Bank.	4	—	103 1/4
Deffauer Credit	4	84	—
Hürling. Bank.	4	—	71 1/4
Weimer. Bank.	4	90 1/2	89 1/2
Deffr. Metall.	5	68	67
do. National-Anleihe	5	73 1/2	72 1/2
do. Prämien-Anleihe	4	84 1/4	—

Wechselcours vom 13. October.			
	3f.	Brief.	Geld.
Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. Holl., f. Sicht (10 Tage)	3	142 1/2	65
do. do. do. 2 Monat	3	141 1/2	64
do. do. do. 3 Monat	3	151 1/2	65
do. do. do. 4 Monat	3	149 1/2	64
do. do. do. 5 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 6 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 7 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 8 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 9 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 10 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 11 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 12 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 13 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 14 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 15 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 16 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 17 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 18 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 19 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 20 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 21 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 22 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 23 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 24 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 25 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 26 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 27 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 28 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 29 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 30 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 31 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 32 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 33 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 34 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 35 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 36 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 37 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 38 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 39 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 40 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 41 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 42 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 43 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 44 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 45 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 46 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 47 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 48 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 49 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 50 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 51 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 52 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 53 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 54 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 55 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 56 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 57 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 58 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 59 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 60 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 61 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 62 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 63 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 64 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 65 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 66 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 67 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 68 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 69 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 70 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 71 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 72 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 73 Monat	4	6	139 1/2
do. do. do. 74 Monat	4</		

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen der Handlungsfirma **C. Neblaender & Comp.** und deren alleinigen Inhabers **Carl Neblaender** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 24. October d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechts-hängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 12. September er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 5. November d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Walcke** im Kreisgerichtsgebäude, Termins-zimmer Nr. 10 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Paris bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Glöckner, Wilke, Niemer, Fritsch, Goedeke, Scheide, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller** und **v. Nadecke** zu Sachwaltern vorge-schlagen.

Der bisherige einstweilige Verwalter der Masse, Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** hier selbst ist zum definitiven Massen-Verwalter ernannt worden.

Halle a. d. Saale, am 24. Septbr. 1863.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Mühlenerverkauf!

Die Mühle in Reichersdorf, Holzmühle genannt, dem Herrn Fleischermeister **Berner** in Lausigt (Sachsen) zugehörig, soll

Donnerstag den 22. Octbr. d. J. Vormittags 10 Uhr

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Mühle hat 1 Mahlgang, 1 Spitzgang und Schneidemühle. Sämtliche Werke sind neu gebaut.

Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht. Kaufliebhaber werden gebeten, sich im „Gasthof zur Sonne“ in Reichersdorf einzufinden.

Es kann auch vor der Versteigerung ein Kauf abgeschlossen werden.
Agent **Fischer** in Froburg.

Verkauf einer Geweih-Sammlung.

Eine große Anzahl Hirsch- und Rehbocks-Geweih, sowohl regelmäßige als monstroße, in-gleichen Thierköpfe und Jagdbilder, sollen weg-zugshalber auf dem Schlosse zu Kran-nichfeld bei Weimar baldmöglichst aus freier Hand verkauft werden. Die Gegenstände können in der Zeit vom 16. bis 21. Octbr. e. an Ort u. Stelle in Augenschein genommen werden.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. **Nauditz** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkran-kungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fäl-len die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 $\frac{1}{2}$ pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 $\frac{1}{2}$ pr. 3 Stück, sogleich zugelandet durch **Helmhold & Co.** in Halle a/Saale.

Eine starke einspannige Dreschmaschine und 5 Kübe, darunter 1 mit dem Kalbe, stehen zu verkaufen in Dlemitz Nr. 13.

Große Auction.

Sangerhausen Nr. 97 am Kyllischen Thor.

Sonnabend den 17. October er, früh von 9 Uhr an sollen **lauter fast neue Mahagoni- und birkenne Möbel**, als: Stühle, Sophas, 1 Schreib-Secretair, Kleider- und Wäsche-Schränke, Tische, 2 große ovale Mahagoni-Gef. Tische mit Einläsen, für 24 Personen, 1 prachtvoller ovaler Sopha: Spiegel mit kostbarem vergoldeten Baroc-Rahmen, andere Spiegel, Waschtisoleiten, Nähtisch; Betten, Matratzen, Bettstellen, Gemälde, 1 neue große bronzene vor-züglich gehende Stuh-Uhr mit Marmorsockel (alle 14 Tage aufzuschieben), **allerhand Küchengeräth und eine bedeutende Partie Brennholz**, durch den Unterzeichneten gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Gegenstände können schon am 16. d. Mts. besichtigt werden. Im Auftrage der verm. Frau **Kentier Worch**: der Auctions-Commissair **Franke**.

Geruchlose Steindachpappe aus der Fabrik **A. Damecke & Co. in Berlin** empfangen als etwas Neues **B. Schmidt & Co.**

Die Herren **Klostermann & Bauermeister** auf Fabrik **Rattmannsdorf** bei Merseburg haben uns den alleinigen Vertrieb ihrer Fabrikate von **Photogen, Solaröl und Paraffinkerzen** für Halle und Umgegend übertragen, und sind wir im Stande, zu **Fabrikpreisen** zu verkaufen. **B. Schmidt & Co.**

Selters-, Soda-, kohlensaures Wasser, Limonade gazeuse, Magnesia-Wasser, Fried-richshaller u. kohlensaures Bitterwasser, so wie Pastillen aller Art empfiehlt die Mineralwasser-Anstalt von **A. Neumann** in Quersfurt.

Mein Lager von **Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Wein** ist auch in diesem Jahre auf das reichhaltigste assortirt, und empfehle ich dasselbe einem geehrten Publikum unter Zusicherung der billigsten Preise. **Otto Thleme.**

„**Hôtel Stadt Wien**“ Leipzig, Petersstraße Nr. 20, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zum Logiren zu den bevorstehenden October-Fest-Feierlichkeiten. Hochachtungsvoll **G. F. Möbius.**

Hôtel „zur goldenen Sonne“ in Doebeln i/S.

Unter dem heutigen Tage habe ich das der Madame **Kirsten** gehörige Hôtel „zur goldenen Sonne“ in Doebeln übernommen, welches ich hierdurch allen geehrten Reisenden angelegentlich empfehle. Bei aufmerksamster, guter Bedienung stelle die solidesten Preise. Post und Wagen zu Reisetouren, sowie auch zu jedem Eisenbahn-Zuge, im Hause. **Gustav Eichler.**

Fabrikarbeiter-Gesuch.

Die Zuckerfabrik **Landenberg**, deren Be-trieb in ca. 8 Tagen seinen Anfang nimmt, bietet

Arbeitern und Arbeiterinnen

während dieser Campagne sichere, lohnende Be-schäftigung und haben diejenigen, welche bei uns in Arbeit treten wollen, sich baldigst in unserm Fabrikcomptoir zu melden.

G. Lüdike & Co.

Gesucht wird zum 1. Novbr. ein ordentliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich persön-lich melden oder ihre genaue Adresse abgeben: bei Herrn Hausbesitzer **Döhritz**, 1. Etage. **Schkeuditz.**

Gesucht wird eine möblierte Wohnung zur sofortigen Benutzung, womöglich mit vollstän-diger Beköstigung. Abr. mit Angabe des Prei-ses unter P. befördert **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Eine sehr schön gearbeitete, 8 Tage gehende **Thurmuh** mit Viertelwerk hat zu verkaufen der Uhrmacher **Albert Kuhlme** in Eisleben.

Singetretener Verhältnisse wegen bin ich gezwungen, mein in der Eisenbahnstraße gelegenes **Wachhaus** anderweit zu verpac-ten. Es kann zum Neujahr 1864 bezogen werden. **Schkeuditz**, den 9. October 1863. **Friederike Jacob.**

Verkauf einer Gerberei.

Wegen des erfolgten Todes meines Ehemannes bin ich gezwungen, die demselben gehörige, hier gelegene, mit Wasser hinreichend versene **Gerberei** aus freier Hand zu verkaufen. Eisenberg, im Herzogthum Sachsen. **Utenberg.**

Wilhelmine verm. **Schmidt** geb. **Sachse.** **Hornabfall** (stufen à 50–52 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. q) **J. G. Mann & Söhne.**

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Sool-Verkauf.

Die diesjährige Soolnuzung der Gemeinde **Dalen** soll Sonnabend den 17. Oct. Vorm. 11 Uhr an Ort und Stelle öffentlich meistbie-tend verkauft werden.

Die Ortsbehörde.

Während des Marktes in Zörbig wird die Gallerie interessanter Menschen und seltener fremder Thiere in Verbindung mit der Prälen-ten-Vertheilung in Zörbig zur Schau gestellt sein und wird dem geehrten Publikum zum Be-suche höflichst empfohlen. Hochachtungsvoll **Landansky.**

Hoff'schen Malz-Extract (Gesundheits-Bier).

Von obigem Gesundheits-Bier habe ich für hiesigen Ort und Umgegend die Niederlage über-nommen und gebe die Flasche für 5 $\frac{1}{2}$ ab. Zeugnisse über die Wirksamkeit liegen bei mir zur Ansicht aus.

Carl Friedrich Straube in Zörbig.

Hallschen Getreide-Kümmel empfiehlt **Carl Friedrich Straube** in Zörbig.

Freyburger Trauben-Weinessig nur allein acht zu haben bei **Carl Friedrich Straube** in Zörbig.

Cigarren in alter abgelagerter Waare em-pfiehl zu jedem Preise **Carl Friedrich Straube** in Zörbig.

Alle Sorten Schriften, auch Zierschriften mit Gelegenheitsgedichten, Etiquetten, Cop-pien von Zeichnungen, Notenheften, Manu-scripten u., werden schnell und billig gese-richtigt, Strohhospitze 19. 1 Et.

Jeden Bandwurm

beseitigt binnen 2 bis 4 Stunden auf leichte Weise vollständig, schmerz- und gefahrlos; auch brieflich. **Voigt,**

Arzt zu Croppenstädt (Preussen).

Deutschland.

Leipzig, d. 11. October. Dem Professor Kosmäzler war gestern Abend 6 Uhr, wo seine Haftzeit abließ, von seinen Freunden, unter denen namentlich auch viele Leipziger Arbeiter und Mesfremde aus allen Theilen Deutschlands zu nennen sind, eine stolene Einholung zugebracht. Aber schon um 1 Uhr sah man ihn auf allen Straßen herumgehen, und Nachmittags um 4 Uhr las man in der eben ausgegebenen „Mitteld. W.-Z.“ die Nachricht, daß Prof. Kosmäzler „auf höhere Anordnung“ bereits in der Mittagsstunde seiner Haft entlassen worden sei. Dies konnte aber nicht hindern, daß ihm an seiner Wohnung von einer großen Anzahl von Arbeitern kurz nach 6 Uhr ein Hoch ausgebracht wurde. Abends waren die weiten Hallen der „guten Duelle“, der von Kosmäzler gewöhnlich besuchten Restauration, wahrhaft überfüllt von Freunden desselben. Ein bereit gehaltenes Musikcorps empfing ihn bei seinem Eintritte mit einem Tusch und ein donnerndes Hoch begrüßte ihn, als er seinen drei Wochen lang leer gewesenem Platz einnahm. Von den vielen Trinksprüche heben wir einen von Kosmäzler „auf die deutsche, von der Herrschaft der Kirche befreite Volksschule“ hervor. Bekanntlich war eine Aeußerung Kosmäzler's über das Verhältnis der Volksschule zur orthodoxen Kirche (in der Flugschrift „Ein Wort an die deutschen Arbeiter“) der Grund seiner Verurtheilung gewesen.

Vermischtes.

Der Verwaltungsrath der Deutschen Pestalozzi-Stiftung hat sich, wie in seinem den Gönnern und Freunden der Stiftung zugegangenen Jahresbericht pro 1862 mitgeteilt ist, durch Ankauf eines Bauernguts, gleichfalls zu Pankow bei Berlin, in den Stand gesetzt, mit Errichtung einer zweiten Stiftung auf dem dazu gehörigen Ackerplan am Schönhauser Park vorzugehen. Nach Bestimmung des Bauplans ist der Verwaltungsrath bereits mit dem Bauplan und Kostenanschlag beschäftigt, wobei ihm sachkundige Gutachten willkommen sind. Ein Bau-Unternehmer soll noch in diesem Herbst gesucht und mit ihm der Entrepris-Vertrag über den Bau abgeschlossen werden, damit er den Winter zur Vorbereitung des Baues benutzen und damit möglichst schon im Laufe des künftigen Jahres diese zweite Pestalozzi-Anstalt eröffnet werden kann, für welche demnach ein tüchtiger, auch mit Land- und Gartenbau vertrauter Lehrer und Erzieher als Hausvater engagirt werden soll. Bis auch diese zweite Anstalt durch Beiträge und sonstige Fonds erhalten werden kann, wird dieselbe zumeist auf Pensionate, gegen mäßige Zahrgelder für Kost und Pflege, gegründet werden.

Die „Europe“ hatte bezüglich der projectirten österreichischen Anleihe von 100 Millionen Gulden ausgerufen: „Derjenige, welcher sich Geld leiht, bereichert sich.“ Die „Presse“ bemerkt dazu: „Es wäre für uns doch noch vortheilhafter, wenn wir uns nichts zu leihen brauchten. Wie reich müßte Oesterreich schon sein, wenn seine Anleihen den Staat bereichert hätten!“ Wir knüpfen hieran folgenden Geschichten aus Oesterreich: Ein Reisender, welcher in den letzten Tagen zu Villach in Kärnten Post nahm, wollte mit österreichischen Silbergulden bezahlen. Der Beamte am Schalter wies diese Münze als ihm unbekannt zurück. Auf die Bemerkung des Reisenden, daß dieses Geld ja Landesmünze sei, wurde der Herr Secretair zu Rathe gerufen, welcher zwar das Bild des Kaisers erkannte, dennoch aber die Annahme des Geldes verweigerte. Da der Reisende aber immer noch auf seiner Behauptung bestand, so rief man den Herrn Rechnungsrath um Entscheidung an, welcher, die fremdartige Münze betrachtend, sagte: „Ja, schauen's, dös kenn i schon, dös wird holter nur für's Ausland geprägt.“ Der Reisende mußte mit Papier bezahlen.

Wir berichten füglich, daß der Oberbergamtssecretär Gehrmann in Breslau nach Verübung eines Kassendiebstahls von 140,000 Thlr. flüchtig geworden sei. Die preussischen Behörden schrieben erst dieser Tage auf die Haftbefehlsmachung Gehrmann's einen Preis von 1000 Thlr. aus. Bald nach den ersten Nachforschungen war ihm ein Polizeicommissar nachgereist. Derselbe verfolgte die Spur des Flüchtlings durch Oesterreich bis nach Triest und fand, wie die „Schles. Zig.“ bemerkt, bei den meisten kaiserl. Behörden wirksame Unterstützung. Gehrmann hatte sich in den großen Städten mehrere Tage aufgehalten, in Prag besuchte er mit seiner Dame sogar das Theater, wo er von einem Breslauer Einwohner, der in Geschäften da war, gesehen wurde. Gehrmann lebte überall auf hohem Fuße, und dem preussischen Polizeicommissar ward es nicht schwer, der Spur des Flüchtlings zu folgen. In Triest hörte aber dieselbe plötzlich auf, und der Polizeibeamte kehrte unverrichteter Sache nach Breslau zurück. Um so unerwarteter traf daher am 9. d. M. die telegraphische Nachricht in Breslau ein, daß Gehrmann sammt seiner Begleiterin die Nacht vorher in Pechiera verhaftet worden sei.

Auf der Eisenbahn von Barcelona nach Granollers hat sich am 10. October ein schweres Unglück ereignet. Ein Zug von 9 Wagen, der aus Frankreich kam, hat die Brücke über den Havern eingedrückt, die durch Regenwetter unterwaschen war. Die Locomotive und 7 Wagen stürzten in den Strom. Man hat schon viele Leichname aus dem Wasser gezogen, andere hat der Strom mit sich fortgerissen. Die Zahl der Verwundeten ist groß.

Aus der Provinz Sachsen.

Erfurt, d. 13. Octbr. Am 21. Januar d. J. brachte die „Thüringer Zeitung“ in ihrer Nummer 17 einen der „Nat.-Zig.“ nachgedruckten Correspondenzartikel, in welchem mit Hinweis auf die

Verurtheilung des „Görliger Anzeigers“ wegen einer Besprechung der Resultate des Graudener Processes es heißt: „Dem genannten Blatte wurde das Erkenntniß jetzt schriftlich ausgefertigt und es theilt die Gründe mit, welche von besonderem Interesse sind, weil sie die erste aus den Acten des Commandantengerichts geschöpfte Mittheilung über die Vergehen enthalten, deren der Hauptmann v. Besser schuldig befunden worden ist.“ Hiernächst wurde wörtlich die incriminirte Stelle des „Görliger Anz.“ angeführt, in welcher eine Parallele der Bestrafung der 101 Mann in Graudenz und der Bestrafung des Hauptmanns v. Besser gezogen wird und in welcher die Behauptung einer unverhältnißmäßigen Strenge der Bestrafung jener Mannschaft gegenüber der Bestrafung des Hauptmanns v. Besser in ungeeigneter Sprache gemacht wird. Alsdann werden in dem Artikel der „Thür. Zig.“ ferner die Erkenntnisgründe mitgeteilt, in welchen nachgewiesen wird, daß das Sachverhältnis in dem incriminirten Artikel des „Görl. Anz.“ nicht bloß etwas unrichtig vorgetragen, sondern vielmehr entstellt sei. Am Schlusse des Correspondenzartikels heißt es dann wörtlich: „Hiernach ist thatsächlich fest gestellt zu erachten, daß der Angeklagte (Redacteur des „Görliger Anzeigers“, Krause) durch öffentliche Verbreitung entstellter Thatsachen und durch öffentliche Verhöhnung Anordnungen der Obrigkeit dem Haß und der Verachtung ausgesetzt hat (nämlich das Erkenntniß in der Graudener Militärgeschichte) und deshalb §. 101. d. Str.-G.-B. gegen denselben in Anwendung zu bringen ist.“

In der Mittheilung des incriminirten Passus seitens der „Thür. Zig.“ fand die königliche Staatsanwaltschaft eine weitere Verbreitung des Artikels, die in den Gesetzen nirgends gestattet sei, und erhob gegen den Redacteur dieser Zeitung, Heilemann, Anklage auf Grund des §. 101. des Str.-G.-B. (Schmähung öffentlicher Anordnungen) und der §§. 34. event. 37 des Preßgesetzes. Zur mündlichen öffentlichen Verhandlung und Entscheidung fand am 13. Juni d. J. bereits Termin in der Sache an, es trat aber eine Vertagung derselben ein, da dem Antrage des Verteidigers, Herrn Justizrath Pindert, die Graudenz und die Görliger Prozeffacten, so wie die Acten wider den Hauptmann v. Besser einzufordern, seitens des Gerichtshofes und unter Bestimmung des Staatsanwalts stattgegeben wurde. Am Sonnabend, den 10. d. M., war aufs neue Termin anberaumt, in welchem der Angeklagte Heilemann sich für nicht schuldig erklärte, gegen den §. 101. gehandelt zu haben, er habe vielmehr im Gegentheile durch die gleichzeitige Mittheilung der Gründe des Erkenntnisses den incriminirten Artikel des „Görl. Anz.“ in das gebührende Licht zu setzen geglaubt. Auf Antrag des Verteidigers, Herrn Justizrath Pindert, wurde jedoch der Tenor des kriegsgerichtlichen Erkenntnisses gegen die 101 Mann der 12. Compagnie des 8. Ostpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 45, die allerhöchste Bestätigung dieses Erkenntnisses vom 20. September 1862, das kriegsgerichtliche Erkenntniß wider den Hauptmann v. Besser und die allerhöchste Bestätigungsurkunde dieses Erkenntnisses vorgelesen. Aus dem Erkenntniß gegen die Verurtheilten 101 Mann der 12. Compagnie des 8. Ostpreussischen Infanterie-Regiments versuchte der Verteidiger den Beweis der Wahrheit der in dem incriminirten Artikel gezogenen Parallele und gemachten Behauptung, indem er darauf nachwies, daß jene 101 Mann zusammen zu 378 Jahre 3 Monate (nach Abzug von 14 durch die königliche Gnade erlassenen Jahren) verurtheilt seien. Die allerhöchste Bestätigung des Erkenntnisses wider den Hauptmann v. Besser lautet wörtlich:

„Auch das kriegsgerichtliche Erkenntniß wider den Chef der 12. Compagnie des 8. Ostpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 45, Hauptmann v. Besser, habe ich best. bestätigt, muß aber außerdem mein erstes Mißfallen über die Art und Weise seiner Bestätigung aussprechen. Bereitet durch ungemessene Selbstehrsucht hat der Hauptmann v. Besser geäußert, von dem wohlgegründeten Dienstvertraue der Armee abgehen und sich über unabweisbare Bestimmungen hinwegsetzen zu dürfen. Er hat durch ein System nutzloser Dualitäten die Unteroffiziere, hant zu Trägern, zu Gegnern der Subordination gemacht und in den Mannschaften, hant Lust und Liebe zum Dienst, die Neigung zur Widerseßlichkeit groß gezogen. Ich behalte mit weiterer Bestimmung an über den Hauptmann v. Besser bis nach Verübung seiner Strafe vor er. Schloß Wabelsberg, den 20. September 1862. Gz. Wilhelm. An das Generalcommando des 1. Armeecorps.“

Der Staatsanwalt, Hr. Jaffe, ließ bei Begründung seines Straf-antrages die Anklage, in so weit sie sich auf §. 101. des Strafgesetzes gründet (Schmänungen öffentlicher Anordnungen), fallen, da eine dolose (böswillige) Absicht oder Leichtfertigkeit bei der Aufnahme des Artikels nicht anzunehmen sei, suchte aber die Schuldbarkeit aus §. 37. des Preßgesetzes nachzuweisen, da derselbe vorschreibt, daß der Redacteur eines cautionspflichtigen Blattes als Urheber oder Teilnehmer strafbar erscheint, wenn in dem von ihm redigirten Blatte ein Preßvergehen begangen worden. Dieser Bestimmung bleibt der Redacteur auch dann unterworfen, wenn er durch Abwesenheit oder andere Gründe an der Besorgung der Redaction gehindert ist. Der Antrag des Staatsanwalts ging schließlich auf einen Thaler Geldbuße. Der Verteidiger enthielt sich in Anbetracht, daß schon von Seiten der Staatsanwaltschaft alle für den Angeklagten sprechenden Umstände anerkannt worden, der Stellung weiterer Anträge. Der Gerichtshof erkannte nach längerer Berathung dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß.

Wahlversammlung.

Die konstitutionellen Urwähler des 14. Bezirks werden zu einer Vorversammlung

Freitag den 16. d. Abends 8 Uhr
im weißen Hof auf dem Neumarkt

eingeladen.

Dr. Schadeberg. Weyland sen. Baer. Schaeffer.

An die Freiwilligen von Halle und Umgegend aus den Jahren 1813 - 1815.

In Folge der ergangenen Einladung des hiesigen Magistrats zur Theilnehmung an der Gedenkfeier der Schlacht von Leipzig am 18. d. Mts., erlaube ich die geehrten Kameraden, mit Bezug auf das noch zu erlassende Festprogramm Seitens des Magistrats, sich nach beendigter kirchlicher Feier am genannten Tage auf dem Rathshaushofe hier selbst gefälligst einzufinden zu wollen.
Halle, den 12. October 1863.

Der Vorstand.
Stephany.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. October.
Stadt Zürich. Hr. Amtsrath Felber a. Leitzungenburg. Die Herrn. Kaufm. Beckhoff a. Nachen, Leutner a. Leipzig, Schulze a. Magdeburg, Witt a. Erdmannsdorf. Hr. Fabrik. Schütte a. Berlin. Hr. Insp. Heddinghaus a. Magdeburg. Frau Wittm. Sander a. Neulichen.
Goldner Ring. Die Herrn. Kaufm. David a. Berlin, Michels a. Essen, Kübl a. Magdeburg, Ehrenbreit a. Königsberg. Hr. Fred. Geletel a. Berlin. Hr. Oberschred. Dr. Leff a. Stajfurth. Hr. Rittergutbes. Traumann a. Starsgard. Hr. Rent. Schmelzer a. Chemnitz.

Goldner Löwe. Frau Baumstr. Alt m. Fam. a. Dyrbruf. Hr. Stud. Ludwig a. Helmstedt. Die Herrn. Kaufm. Lyon a. Magdeburg, Schmidt u. Meiser a. Berlin, Hinrich a. Grubitz, Billing a. Leipzig, Donnede a. Mainz.
Stadt Hamburg. Hr. Krb. v. Dörnberg a. Frankfurt a. M. Hr. Gutbes. Schrader m. Frau a. Holftein. Hr. Fabrikbes. Winter m. Fam. a. Osterfeld. Die Herrn. Kaufm. Wils a. Weissen, Salomon a. Mainz, Bree a. Leipzig, Wagner a. Greiz, Bismwanger a. Ludwigsbasen, Gerlach a. Frankfurt a. M., Junge a. Nürnberg, Schulze a. Quedlinburg, Hoffmann a. Braunschweig. Hr. Stud. oec. Geber a. Greifswald.
Wente's Hôtel. Die Herrn. Kaufm. Hausbold u. Hampe m. Frau a. Magdeburg, Böcker a. Arnstedt, Pfauenstschmid u. Hr. Rent. Müller a. Berlin.
Hôtel zur Eisenbahn. Die Herrn. Kaufm. Tülke a. Magdeburg, Wolant a. Berlin, Seeger a. Perleberg, Brehme a. Handedorf. Wittme Ingenieur u. Hr. Rent. v. Nassow a. Hamburg. Hr. Gutbes. v. Besas a. Schwerin.

Meteorologische Beobachtungen.

13. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	329,23 Par. L.	331,28 Par. L.	333,16 Par. L.	331,22 Par. L.
Dampfdruck . .	3,54 Par. L.	3,64 Par. L.	3,61 Par. L.	3,60 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt	95 pCt.	53 pCt.	78 pCt.	75 pCt.
Luftwärme . .	7,1 G. Rm.	14,6 G. Rm.	9,7 G. Rm.	10,5 G. Rm.

Inserate in die „Hallsche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Lößjün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schkeuditz, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schnelligste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

- C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **W. F. Lauer Schmidt** in Naumburg.
Adelbert Vossler in Cönnern. **H. A. Schmidt's** Buchdruckerei in Querfurt.
Carl Eisner in Delitzsch. **H. Zimberg** in Schkeuditz.
Kubitsche Buchhdlg. (E. Graefenhan) in Eisleben. **G. Prange's** Buchhandlung in Weissenfels.
Friedrich Hudloff in Lößjün. **A. Such** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz.
H. F. Grins, Papierhandlung in Merseburg.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 22. October c. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen verschiedene austrangirte Inventarien-Gegenstände, als: Briefbeutel, Brief- und Paketwaagen, lederne Taschen, Bureau-Uhren, Rissen, Briefkasten, Stempel ic., ferner circa 70 Centner Maculatur-Papier, eine Partie alte Pappdeckel und verschiedene herrenlos vorgefundene Passagier-Effecten und mehrere unabgefordert gebliebene Poststücke, als: Damenbetäubungs-Gegenstände, Stöcke, Sonnen- und Regenschirme, Handschuhe, Cigarren-Spigen ic. öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Auctions-Termin im Briefträger-Saale des hiesigen Post-Amtes, Eingang vom Thur der Paket-Annahme im Hofe links, abgehalten wird.
Halle, den 8. October 1863.

Königliche Ober-Post-Direction.

Retourbriefe.

- 1) An Rosenlecher in Frankfurt a/M.
- 2) An Grose in Gattersleben.
- 3) An Berner in Wälschen.
- 4) An Scheffler in Berlin.
- 5) An G. Stein in Alstedt mit 14 Rp 15 Pf Einzahlung.

Halle, den 13. October 1863.

Königliches Post-Amte.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Amtsblatts-Verordnung vom 16. Januar 1854 (Amtsblatt von 1854. S. 18), fordere ich diejenigen Kreis-Eingeseffenen, welche im nächsten Jahre etwa Hengste zur Bedeckung fremder Stuten gegen Bezahlung verwenden wollen, hierdurch auf, mir längstens bis zum 15. Octbr. d. J. Anzeige davon zu machen, damit ich demnachst einen Termin zur Besichtigung der Hengste anberaumen kann.
Halle, den 23. Septbr. 1863.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Freiwillige Subhastation bei dem Königl. Kreis-Gericht zu Merseburg.

Das den minderjährigen Geschwistern Gaußsch zu Merseburg gehörige, zu Merseburg in der Rittergasse belegene, unter Nr. 99 des Hypothekenbuchs und Nr. 193 des Brandtaxiers

eingetragene-Wohnhaus nebst Hofraum und Ställen, abgeschätzt auf 2429 Rp, jedoch mit Ausnahme des diesem Hause bei der Separation zugeheilten Hutungs-Abfindungs-Planes Nr. 445 der Karte, soll in freiwilliger Subhastation am 3. December 1863 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Kreis-Gerichts-Stelle, im Zimmer Nr. 12, vor Herrn Kreis-Gerichtsrath **Brunner** verkauft werden.

Die Taxe, sowie die Verkaufsbedingungen können in den Büreaufunden im Vormundschafts-Büreau, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Merseburg, den 7. October 1863.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Licitation.

Der Bedarf der hiesigen Anstalt pro 1864

- an 110 Wispel Roggen,
- = 20 = Gerste,
- = 20 G Weizenmehl,
- = 8000 U Rindfleisch,
- = 400 = Kalbfleisch,
- = 400 = Schweinefleisch,
- = 100 = Schöpfsenfleisch,
- = 100 = Schweinefett zur Schuhschmiere,
- = 100 = Rothwurst,
- = 100 = geräucherter Wurst,
- = 100 = Schweinefett zum Genuss,
- = 45 G Rindstalg,
- = 65 = Butter,
- = 45 = Hirse,
- = 6 Wispel Erbsen,
- = 4 = Linsen,
- = 5 = Bohnen,
- = 35 G Reis,
- = 6 = Gräupchen,
- = 13 = Fadennudeln,
- = 15 = Soda-Seife,
- = 5 = Niegel-Saig-Seife,
- = 8 = Stein-Seife

soll Dienstag den 10. November or. Vormittags 10 Uhr im Anstalts-Büreau zur Lieferung ausgeschrieben werden.

Die diesem Geschäfte zum Grunde liegenden Bedingungen können von heute ab in den gewöhnlichen Dienststunden hier eingesehen werden.
Zeitz, den 10. October 1863.

Der Director der Königl. Corrections- und Landarmen-Anstalt.
Gz. von Ziegler.

Ein Volontair sucht in e. Getreidegeschäft Stellung. **A. Linn** in Halle, kl. Schlam 9.

Auction.

Freitag den 16. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 18: Eine Partie Gold- und Silberwaaren, passend zu Hochzeits- u. Geburtstags-geschenken, einen Posten Handschuhe, einige Frauenkleider und circa 36,000 St. schwere und leichte abgelagerte gute Cigarren in großen u. kleinen Partien.

Brandt,
Kreis-Auct.-Comm. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Großer Berlin Nr. 14
Heute Nachmittag 1 Uhr.
Hoppe.

Sonnabend den 17. d. Mts. soll der Leich hier gefickt werden; um 2 Uhr Nachmittags sollen sämtliche Karpen meistbietend verkauft werden.

Eisleben, den 14. Octbr. 1863.

Der Orts-Vorstand.

Ich beabsichtige mein in Eisleben am Ramthore nahe an der Eisenbahn belegenes, noch im Bau begriffenes Wohnhaus, welches mit 7 heizbaren Zimmern angelegt ist und noch zu jedem Geschäft zu benutzen ist, Sonnabend den 17. Octbr. Nachmittags 3 Uhr im genannten Hause aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

Eisleben, d. 14. Octbr. 1863.

Carl Sandorf.

Hôtel-Verkauf.

Ein Gasthof l. Kl. in Magdeburg, in bester Lage, zweckmäßig eingerichtet und mit vorzüglicher Kundschafft, soll unter günstigen Bedingungen, möglichst ohne Unterhändler, verkauft werden. Anfragen richte man portofrei unter Nr. S. F. 39. an Gd. Stückrath in der Erped. d. Btg.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Rheumatismus aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen u. s. w.

Ganze Packete zu 8 Pf, halbe zu 5 Pf bei **D. Feller**, Landwehrstraße 4 u. 5.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.



Zu dem erst am 21. dieses Monats in Berlin stattfindenden Krammarkt werden Dienstag den 20. und Mittwoch den 21. auf allen Stationen der Bahn Billets II. und III. Klasse zum einfachen Preise auch für die Rückfahrt bis incl. Freitag den 23. gültig verkauft werden.

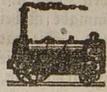
Von der Benutzung ausgeschlossen sind die Schnellzüge 4 Uhr 39 Minuten früh von Bitterfeld für die Stationen bis Berlin und die Schnellzüge 7 Uhr 45 Minuten Abends von Berlin für die Stationen bis Bitterfeld.

Freige pack wird nicht gewährt.

Berlin, den 8. October 1863.

Die Direction.

Thüringische Eisenbahn.



Die Lieferung des Papierbedarfes unserer Verwaltung für das Jahr 1864 von circa 700 Rieß in verschiedenen Papierforten soll auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre Offerten bis spätestens zum 1. November curr. bei uns einzureichen. Der Zuschlag der Lieferung wird vor Ablauf des Monats November c. erfolgen.

Die Lieferungsbedingungen können in unserem Controlobureau eingesehen, auch durch daselbe gegen portofreie Einsendung von 5 Sgr. Copialien abschriftlich bezogen werden. Dort liegen auch Proben der Papierforten, deren wir bedürfen, zur Ansicht bereit.

Erfurt, den 6. October 1863.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

P. P.

Halle a/S., den 15. Octbr. 1863.

Mit heutigem Tage verlege ich mein Comptoir und Lager aus meiner Fabrik vor dem Geistthore nach der großen Steinstraße 22 in das früher Otto'sche Haus und eröffnete neben meinem Engros-Geschäft ein Detail-Geschäft.

Ich empfehle meine Artikel, als alle Sorten Seife, Paraffinlichte, Stearinlichte, Stärke, Soda und Blau zu sehr billigen Preisen.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mein neues Geschäft zu übertragen.

Hochachtungsvoll

E. H. Kayser, Seifenfabrikant.

Eine tüchtige Kochmamsell findet bei gutem Lohne sofort Stelle durch

Frau Echaaf, Rittergasse Nr. 11.

Zum ersten Januar kann sich ein Kuhhirte melden.

Ein junger Mann, welcher in Engros-Geschäften gelernt und conditionirt hat, sucht als **Volontair** eine bleibende Stellung, am liebsten in einem Producten-Geschäft. Adresse poste rest. Halle E. R.

Ein zuverlässiges Kindermädchen findet sofort einen guten Dienst Geiststraße Nr. 13.

Thieme.

Ein ordentlicher Stein drucker kann sich melden bei **C. A. Kämmerer**, Brüderstraße Nr. 10, Halle a/S.

Eine rentable Ziegelei

wird zu kaufen gesucht u. können bis 10,000 Rthl. angezahlt werden. Näheres R. R. # 3. poste rest. Halle.

Ein tüchtiger Maschinenmeister oder Maschinen Schlosser wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei

Kühling & Neufner in Halle a/S.

Gutsverkauf.

1 Gut mit 110 Morgen der besten Felder in der Nähe von Halle mit vollständigem Inventar und guten Gebäuden. Näheres bei **L. Richter** in Landsberg bei Halle.

Für mein Putzgeschäft suche ich eine geübte Putzmacherin zum sofortigen Antritt.

Lina Neumann in Duerfurt.

Ein gewandter, ordentlicher Kutscher, durch gute Atteste empfohlen, findet sofort Stellung bei **C. Brassert** in Polleben.

Ein Pferd in Ackerarbeit unentgeltlich auszuleihen Magdeburger Bahnhof. **Mertig.**

Restaurations-Nacht-Gesuch.

Ein junger Mann sucht recht bald eine Restauration oder Gasthof zu pachten. Adressen sind unter Z. # 22 poste restante Halle niederzulegen.

Hamm, Festmarsch für Pianoforte (zur 50jähr. Jubelfeier d. Völkerschlacht). Preis 6 Sgr. **Denkmünzen** à 7 1/2 u. 10 Sgr. wieder vorrätig bei

Hch. Karmrodt in Halle.

Bei Joh. André in Offenbach, — Louis Bauer in Dresden, — Carl Luckhardt in Cassel, — C. F. Kahnt in Leipzig, — Fr. Bartholomäus in Erfurt und der Heirichshofenschen Musikalienhandlung in Magdeburg erschienen wiederum in neuen Auflagen:

Tänze und Märsche

für Pianoforte

von **EDMUND BARTHOLOMÄUS.**

op.	Titel	Aufl.	Sgr.
1.	Ländlich-sittlich, Polka.	2. Aufl.	5
2.	Cavallerie-Galopp.	2. Aufl.	7 1/2
3.	Vergissmännlein, Polka.	4. Aufl.	7 1/2
4.	Maryanka, Polka-Mazurka.		5
5.	Veranda, Polka-Mazurka.		5
6.	Klänge a. d. Heimath, Ländler.	4. Aufl.	7 1/2
9.	Un souvenir à deux beaux yeux, Polka.		7 1/2
10.	Tony-Polka.	3. Aufl.	7 1/2
11.	Erlurter Polka.		7 1/2
12.	Parade-Marsch.	3. Aufl.	5
13.	Picknick-Polka.	2. Aufl.	7 1/2
14.	Fest-an Dresden. Walzer.		15
15.	Gruss-Polonaise.	2. Aufl.	7 1/2
16.	's Lorle, Tyrolienne.	3. Aufl.	10
17.	Unions-Quadrille.		10
18.	Erinnerung an Teplitz, Galopp.		10
19.	Minna, Tyrolienne.	2. Aufl.	7 1/2
20.	Vivat Leipzig, Polka.		7 1/2
21.	Artillerie-Defilir-Marsch.		7 1/2
25.	Félicie, Tyrolienne.		7 1/2
26.	Klänge aus dem Loh, Walzer.		15
27.	Elise, Rheinländer-Polka.		7 1/2
28.	Steeple-chase, Galopp.		7 1/2
29.	Jenny, Rheinländer-Polka.		7 1/2
30.	Juliette, Tyrolienne.	2. Aufl.	7 1/2
31.	Clara, Rheinländer-Polka.		7 1/2
32.	Sophien-Ländler.		7 1/2
33.	Victoria, Rheinländer-Polka.		7 1/2
34.	Jubelfest-Marsch.	2. Aufl.	7 1/2
35.	Euterpe-Polka.		7 1/2
37.	Militair-Quadrille.		10

(Zu beziehen durch alle Bach- und Musikalienhandlungen.)

Zur bevorstehenden Winter-Saison empfiehlt sein Pelzwaren-Geschäft in allen Artikeln ergebenst

J. F. Börner in Cönnern.

Das Neueste von Wintermägen empfiehlt

J. F. Börner in Cönnern.

Ziegen-, Marber- und Hafenselle u. s. w. kauft zu höchsten Preisen

J. F. Börner in Cönnern.

Ein tüchtiger Kürschnergelle findet Winterarbeit bei

J. F. Börner in Cönnern.

Ein noch fast neuer halboverdeckter Kutschwagen steht preiswürdig zum Verkauf. Auch stehen neue Kutschwagen bei mir zum obgenannten Preis zum Verkauf, Schmeerstraße Nr. 24.

Carl Dörge, Schmiedemstr.

In 6 Jahren erschienen im **Verlags-Büreau** in Altona in 20 verschiedenen Auflagen im Ganzen 40,000 Bänden von:

Des alten Schäfer Thomas Geheim- u. Sympathiemitteln.

Der alte Schäfer Thomas, berühmt durch seine Prophezeiungen und seine allfälligen Kuren an Menschen und Vieh veröffentlicht endlich seine Geheimmittel, die jetzt in 12 Hefen à 7 1/2 Sgr. vollständig erschienen sind.

Das 3. Bändchen enthält 67 Mittel und zwar:

Gegen Sodbrennen und Magensäure. Einen feuer- u. wasserdichten Kitt zu machen. Lokyer künstlich zu bereiten. Befreien von Holz und Eisen. Kautschuk-Kitt zu hermetischer Verschließung von Gefäßen. Eisenfitt. Den Wurm bei Pferden zu heilen. Gegen Kupfer-Ausschlag im Gesicht. Pflanzen mit ihren vollkommenen Farben in Kräuterbüchern jahrelang zu conserviren. Zu jeder Stunde aus dem Schloße zu erwachen. Die größten Stücke Kautschuk binnen 24 Stunden mürbe zu räuhen. Diebe zum Wiederbringen gestohlenen Gutes zu zwingen. Alte Betten wie neu zurecht zu machen. Mittel gegen Kollik. Manzige Butter zu verbessern. Gegen Lungen- und Schwindel. Gegen den Lungenbrand beim Vieh. Schwamm bei Pferden zu heilen. Das Einbeizen der Saat. Die Kautschuk fest zu machen. Neue Hosen schnell in festen Exemplaren zu gießen. Das Schwefeln des Hockens zu erkennen. Haaransfallen zu verhindern und den Haarwuchs zu beschleunigen. Saare nach Belieben zu entfernen. Zubereitung eines Labade, für Lungen-schwindsucht und Brustkränke heilsam. Dem echten vollenkommen ähnlichen Champagner zu bereiten. Wabagonz-Farben auf harten Holzern. Der beste Dünger. Fußzeug wasserdicht zu machen. Die Bereitung des Tonos-Schnupftabaks. Die Dummheit der Schweine zu heilen. Daß das Lampenböck immer rein brenne und nicht dampfe, auch daß Del rein und sofarum brenne. Neues Mittel, das Alter der Pferde vom neunten Jahre an zu erkennen. Trinkgläser ohne Feuer zu zergraden. Ein Pferd, das sich nicht beselagen lassen will, zu zähmen. Mittel gegen Cholera. Das Rauchen der Kammen zu verhüten. Gliedererschmerzen zu stillen. Den Dieb seines Eigentums im Traume zu sehen. Gegen Flecken im Gesicht. Fliegen zu vertreiben. Quarzpapier. Schwache Augen zu härten. Gegen Kopfschmerz und Schwindel. Bergaugen zu vertreiben. Gegen den Biss toller Thiere. Mittel zur Vertilgung des Hauschwamms. Gegen die Weichsucht. Wieder die Würmer beim Rindvieh. Wehl lange aufzubewahren. Treffliche Pferdefütterung. Rauhen und Schmetterlingsseier an den Bäumen zu vertilgen. Reim als Futter für Milchfühe. Gegen die Rinderpest. Unzerreißliches Papier. Vertilgung des Kornwurms. Siegelwachs zu gerichtlichen Veriegelungen zu bereiten. Neue Wagen sämtere. Mittel gegen Bluterlupf. Mittel gegen die Gicht.

So reichhaltig, vielseitig und interessant der Inhalt dieses Heftes ist, ebenso ist auch der aller übrigen Hefte und können wir dieselben deshalb ebenso warm wie das obige empfehlen. **Vorrätig: bei Schroedel & Simon in Halle.**

Illuminations- und Stocklaternen, eigener Fabrik, empfiehlt Wiederverkäufern billig

Aug. Senning, Glauch. Kirche 11.

Feuerwerk und bengalische Flammen bei

Aug. Senning an d. Glauch. Kirche.

Zur Feier des 50jährigen Jubiläums, der Schlacht bei Leipzig, schlichte ich 2 der schönsten Pferde und verkaufe Sonnabend, Sonntag und Montag delicates Rostfleisch in meinem Verkaufslocal, alter Markt Nr. 30. Freitag Mittag Wellfleisch, Abends Würstuppe in meiner Wohnung, Schützengasse Nr. 9.

Fr. Thurm.

1 Partie gebr. Säcke, noch alle ziemlich gut, zu Kartoffeln, Hafer u. dgl. passend, sind billig zu verkaufen. **Klausthorstr. 5.**

Bestes altes raff. **Küböl** im Ganzen und Einzelnen billigt, raff. **Petroleum**, amerik. **Steinöl**, Prima-Dual, à Quart 7 1/2 Sgr., im Ganzen billiger, empfiehlt

Otto Thieme.

Zur **Illumination** empfiehlt Lämpchen, kleine und grosse Stearinkerzen

E. J. Arnold, Seifenfabrikant.

Echten **Freyburger Trauben-Essig** in vorzüglicher Qualität empfiehlt

D. G. C. Kind, Domplatz Nr. 8.

Ich habe das verfassungsgetrene conservative Wahlprogramm nicht unterschrieben, da ich schon am 16. August 1863 gestorben bin.

Kennecke.

Sonnabend den 17. October Abends 7 Uhr
findet eine **Versammlung zur Besprechung der Wahlangelegenheiten** im **Gasthof zum „Schwarzen Adler“** in **Löbejün** statt, zu welcher die **liberalen Urwähler der Stadt und Umgegend** freundlich eingeladen werden.

Das Wahlcomité der Fortschrittspartei für Halle und Saalkreis.

Urwähler-Versammlung.

Die liberalen Urwähler in **Förbig** werden hierdurch eingeladen, **Sonntag den 18. d. M.** Abends **7 1/2 Uhr** im **Gasthof zum weißen Roß** zu einer **Wahlbesprechung** sich recht zahlreich einzufinden.
G. Schaaff. G. Kluge. Woldhof.

Mein **Fuß-Teppich-Lager** ist auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle ich **abgepaßte Teppiche in allen Größen u. Qualitäten, Bett- und Schreibtisch-Vorleger, Angora-Felle, Cocos-Fuß-Abtreter,** viel besser und practischer wie Strohecken, **Cocos-Teppich-Beug in allen Breiten, Wollen- u. Teppich-Beug in allen Breiten** zum **Belegen von Zimmern, Corridors, Treppen** u. c. in **besten Waare zu billigsten Preisen.**
A. R. Korn, Halle, große Ulrichsstr. 4.

Reise-Decken, Plaid's, Equipage-Decken, Pferde-Decken, Wollene Tücher und Shawls zum Ueberbinden, Wollene couleurte Hemden
empfehlen in großer Auswahl
A. R. Korn.

So eben empfangen
frische Helgoländer Hummer, do. Gothaer Röstwürstchen; täglich frische Whitstable-Austern und frische Trüffeln **G. Goldschmidt.**

Die ersten **Italienischen Maronen** empfiehlt **C. Müller.**

Mit 10 Thalern Prämien-Genuss!
Bei **Schroedel & Simon in Halle** ist zu haben:
Köhler's Hochschule für Piano 1—7tes Heft!
jedes 4 Bogen à 12 Ngr., enthalten nun vollständig:
Cramer 30 grosse Etuden, Clementi 24 Etuden (Gradus ad Parnassum) und Scarlatti 12 Sonaten und Fugen. Die nächsten Hefte bringen **Händel und Bach, Zweckentsprechendes, Wohlfeileres und Schöneres giebt es nicht.**
Wer sich für **classische Studien**, Werke interessiert, versäume nicht, sich damit bekannt zu machen.
Verlag von **J. Schuberth & Co.** Leipzig und New-York.

Soeben erschien im Verlage von **Rob. Forberg** in **Leipzig** und ist durch alle **Buch- und Musikalienhandlungen** zu beziehen:

Jubel-Marsch

zur **Feier der Völkerschlacht bei Leipzig** für **Pianoforte** von **Carl Zabel,** Herzogl. Braunsch. Capellmeister.
Mit **prachtvollem Titel** in **Farbendruck.**
Preis **7 1/2 Ngr.**

Dieser **Marsch** wird bei den **Feierlichkeiten** in **Weimar, Gotha, Breslau, Braunschweig** und **mehreren anderen Städten** aufgeführt. Derselbe ist im **grossten Triumphstyle** gehalten und von **imposanter Wirkung.** Ueberraschend ist der **Effect** der **ei gefochtenen Melodie** von „**Vater ich rufe dich**“ und die **Verbreitung des Chorals** „**Nun danket alle Gott**“.

Leipzigerstraße 53 Gerstenpreu der **Carl 5 Ngr.,** enthält **ca. 2 Schffel.**

Armbänder

in **Gold und Silber** empfiehlt **billigst** **Adelbert Löffler** in **Cönnern.**

Fluorir-Lämpchen

empfehlen zum **bevorzuziehenden** **Jubelstift** **G. G. Linde,** alter Markt Nr. 10.

Stearinlichte

in **allen Größen** empfehlen **Helmhold & Co.,** vis à vis der **alten Post.**

Chemnitzer Copirtinte offeriren **Helmhold & Co.**

Ein **braunfleckiger Jagdhund** mit **weißer Blässe** und **braunen Ohren** ist **nur zugelaufen** u. kann gegen **Unkosten** **abgeholt** werden auf der **Saline** bei **Böhm.**

Ein **starkes Pferd** steht zum **Verkauf** große **Märkerstr. Nr. 26.**

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in **Halle.**

Reisszeuge

eigner **Fabrik** in **120** verschiedenen **Sorten** von **vorzüglicher Güte** empfehlen zu **Fabrikpreisen**
Paul Colla & Co., großer **Schlamm 10.**

Poröse Steine u. Klinker (Salzmün-der) zu **Segelepreisen** bei **J. G. Mann & Söhne.**

Eis-Pommade
(Pommade Glaciale).

Die **Vorzüglichkeit** dieser **köstlichen**, von **mir schon über 25 Jahre** **bereiteten Pommade** ist bei **beiden Geschlechtern** **längst anerkannt.** Sie hat **das Aussehen** und **schmilzt** in der **Hand** wie **Eis,** **stärkt** die **Kopfhaut** und **Haarwurzeln,** **beugt** der **lästigen Schuppenbildung** vor oder **hebt** sie **auf,** **macht** die **Haare** **kräftig** und **lockig,** **verhindert** das **Ausfallen** und **Grauerwerden,** **besördert** den **Wuchs** und **verleiht** den **Haaren** die **größte Geschmeidigkeit** und den **schönsten Glanz.** Preis des **großen Glases** **10 Ngr.,** des **kleinen** **5 Ngr.** **Auswärtige Bestellungen** unter **Beifügung** der **Beträge** und **2 Ngr.** für **Verpackung** und **Postfracht** werden **franco** erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Alleinverkauf in **Halle a. S.** bei **Helmhold & Comp.,** Leipzigerstraße 109.

Fräulein E. B. zu ihrem **heutigen 18.** **Wegensfeste** ein **honornertes Lebehoch,** daß die **ganze Brüderstraße** **erbebt** und die **Halloria** **sich hebt.**

Frise B...t aus **D....**

Soeben erschienen im **Verlage** von **Rob. Forberg** in **Leipzig** und sind durch **alle Buch- und Musikalienhandlungen** zu **beziehen:**

Kuntze, C., Op. 99. Der **deutsche Fürstentkongress** (Versus memoriales). **Humor.** **Schwank** v. **Kladderadatsch** für **viert. Männerchor.** Part. u. **Stimm. 25 Ngr.**

Genée, R., Op. 115. Nur immer **praktisch.** **Komisches Duett** für **Tenor** u. **Bass** mit **Pfte. 27 1/2 Ngr.**

— Op. 118. Vor der **Hausthür.** **Komische Scene** für **eine** **Singst.** mit **Pfte. 20 Ngr.**
Stein, H., Gut **Sang!** **Liederkreis** des **Leipzig. Zöllnerbundes.** broch. 4 **Ngr.**

Stadttheater in Halle.

Repertoire:

Donnerstag den 15. Oct. bei **gänzlich aufgehobenem Abonnement:** Zum **ersten Male:** **Bruder Liederlich,** große **Posse** mit **Sesang** und **Tanz** in **5 Acten** von **Emil Pohl,** **Musik** von **A. Conrad;** für die **hiefige Bühne** in **Scene** **geseht** vom **Regisseur** **Hrn. Behrens.** **Erste Abth.: Polterabend-Fatalitäten.** **2. Abth.: Im Gefinde: Vermietungs-Bureau.** **3. Abth.: Auf der Eisbahn.** **4. Abth.: Ein fiesväterlicher Heiraths-Prorurator.** **5. Abth.: Der Holz-Inspector.** Die **neuen Decorationen:** „**Eisbahn**“, „**ein Friseurladen**“, „**ein Holzhof**“, **sind** **neu** von den **Herren** **Gebrüder Stückel** **angefertigt.** (Kleine Preise.)

Zur **50jährigen Feier** der **Schlacht** bei **Leipzig** **sind** **3 Festvorstellungen** bei **festlich geschmücktem Hause** **fiat:** **2 Festopern** und „**Wilhelm Tell**“ von **Schiller.** **Sämmtliche Veteranen** aus **hiefiger Stadt** und **Umgegend** **haben** zur **dritten** **Vorstellung** **freies Theater** und werden die **Billets** vom **Sonntag** den **18. October** an im **Theaterbureau** **ausgegeben.**

Ammendorf.

Von Sonntag den 18. Octbr. an Dorfkirche, täglich Omnibusfahrt, Tanzkränzchen, wozu freundlichst einladet Ratsch.

Kirmes!

Sonntag den 18. u. Montag d. 19. Oct. c. Tanzvergnügen.

Dienstag d. 20. Octbr. Instrumenten-Einweihung.

Hierzu ladet freundlichst ein
Söberich.

F. Nofch.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 241.

Halle, Donnerstag den 13. October
Hierz zu zwei Seitagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Octbr. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält folgenden Allerhöchsten Erlaß an den Minister der geistlichen u. Angelegenheiten:

Am 18. October d. J. sind 50 Jahre verflossen, seit Gottes starke Hand, die Wassen Preußens und seiner Verbündeten segnend, bei Leipzig den Kampf um unsere und des gesammten deutschen Vaterlandes Unabhängigkeit entschied. Wie Mein Volk mit Mir bereits am 15. Februar d. J. im Gebete der Zeiten gedacht hat, da Gott vor 100 Jahren einen zwischen den Stämmen Deutschlands entbrannten, schweren Krieg durch einen segensreichen Frieden geschlossen und ein halbes Jahrhundert darnach unser Vaterland aus tiefer Demüthigung zu neuem Kampfe wachgerufen, so ziemt es sich auch jetzt, mit Dank und Bitte vor dem Herrn, des Tages zu gedenken, der jene gewaltigen Anstrengungen der Nation mit Segen gekrönt hat. Ich bestimme daher, daß an dem bevorstehenden 18. October, dem zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis, in allen Kirchen des Landes ein Festgottesdienst zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig gefeiert werde. Die Ehrentage des preussischen Volkes mahnen uns an die wunderbare Gnadenhülfe, die unserem Vaterlande in Noth und Gefahr zu Theil geworden. Sie beugen unsere Herzen in Dank gegen die Allmacht und Barmherzigkeit Gottes. Aber sie erheben auch unsere Zuversicht und unsere Hoffnung, daß der Herr, der unser Land und Volk bis hierher gnädig geführt hat, auch fernerhin sein starker Hort sein werde, auf daß Preußens König und Volk, einig in der Liebe zum Vaterlande und stark in dem Glauben an den allmächtigen Beistand Gottes, alle Gefahren siegreich bestehen, welche ihnen, es sei von Innen oder von Außen, fürder bereitet sein mögen. Ich beauftrage Sie, die kirchlichen Behörden von diesem Meinem Erlaß in Kenntniß zu setzen, um danach wegen der zu veranstaltenden Feier weitere Anordnung zu treffen.

Baden, den 7. October 1863.

(gez.) Wilhelm.

(gezt.) von Mähler.

Im Herrenhause sitzen dreißig und einige unmittelbare Staatsbeamte, darunter Obertribunalspräsidenten, Obertribunalsräthe, Ministerialräthe, Oberpräsidenten, Appellationsgerichtspräsidenten, Regierungspräsidenten, Professoren, Gesandte, der General-Staatsanwalt, der Stadtkommandant von Berlin, ja auch verschiedene Landräthe. Man mag über das Herrenhaus denken, was man will, so viel steht jedenfalls fest, daß die in Folge der Präsentation berufenen Mitglieder sich in einem ähnlichen Verhältnisse befinden wie die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, und daß eine ganze Reihe von den beamteten Mitgliedern, namentlich die Landräthe, in ihrem Amte vertreten werden müssen, wenn sie in das Herrenhaus treten. Es fällt unter diesen Umständen anscheinend mit Recht auf, daß der Staatsministerialbeschuß vom 22. v. M. nur die Kosten der Stellvertretung für die aus Staatsfonds besoldeten Beamten, welche Mitglieder des Abgeordnetenhauses sind, zum Gegenstande hat.

Die Flugblätter der Conservativen in den Provinzen weitem würdig mit den Erlassen der Hauptstadt. Was haben wir bei den Wahlen zu thun? fragt ein in der Hassel'schen Druckerei zu Elberfeld erschienenen Blatt und antwortet:

„Wir haben zu wählen zwischen unserm Könige und den Auftrübren von 1848. Man sehe sich nur der Heiße nach die sogenannten Fortschrittsmänner an, wann haben sie die Treue gegen den König bewiesen, deren sie sich rühmen? Was haben sie für Vaterland geliebt? Es an den Hand des Verderbens gebracht, was haben sie und wüßte Unordnung geführt. Was beweisen ihre Thaten? Was ihre Worte und Aedon? Daß sie Empörer und Auftrübren sind; daß sie nach Recht und Gerechtigkeit nicht fragen; daß sie die Obrigkeit, und damit Gottes einfaches Gebot, die Dürftigkeit als von ihm eingesetzt anzusehen, nicht achten, sondern das Ansehen derselben auf alle erdenkliche Weise untergraben, daß sie kein Mittel, selbst Barricaden und Verschönerung verschmähen, ihre Ziele zu erreichen; daß sie von Gottes Wort, Kirche, christlicher Schule, überhaupt Christenthum wenig wissen wollen. Das beweisen ihre Thaten, und wer die überfließt, der ist entweder erfaulich einfältig oder ein bewußter Lügner und Betrüger.“ — Die „ungerathenen Söhne, welche sich öffentlich rühmen dürfen, Preußen um seine Großmachtsstellung betriegen zu wollen“, die „Jugendretter im Landtage, die das Heer commandiren und revidiren wollen, damit es nicht etwa den Unsturzplänen der Demokratie ein Ende machen kann“, wüßten ferner den faubren Drei. Auch die Alliberalen werden böse abgefertigt, sie wollen Gleiches wie die Demokraten, nur daß diese „auf der Eisenbahn fahren, die Liberalen benützen aber die nebenhergehende Dreckschauke.“ Der Graf Schwerin, von „unglaublicher Beschränktheit, will die ganze Welt verbessern, statt bei sich anzufangen.“ Keine Verbindung mit irgend etwas Liberalen, denn „wir dürfen hoffen, daß die Regierung wohl weiß, was sie hinter diesen Wahlen zu thun hat, und



ht unsere Verfaß-

Weise Volkver-

ghender Gebeir-

räthe Bing,

er kam heute

Verhandlung,

Handwerker-

ang der gegen-

andes gehalten

Die Staats-

Broschüre die

en Cassale er-

nanen Gefäng-

nie auch die

Richter ange-

sicht worden sei

gestraft hatte,

nachzuweisen,

(Delisch) vor-

wurden. Dem

ertheidiger zur

schmittags 4 1/2

es Erkenntniß-

von Hanno-

August gegen

nach welchem

erreich gemein-

ig Georg hatte

lt, nach wel-

Er. Majestät

auf allerhöch-

sten Deutsch-

den hätten.“

„In diese Forde-

zung aus, indem er bemerkte, daß es ihm wünschenswerth erscheine, vorzugsweise in dem Augenblick, wo die deutschen Fürsten sich in Person zu vereinigen hätten, schon in der Form des Verfahrens die Einigkeit zwischen den beiden deutschen Mächten hervortreten zu lassen. Bekanntlich wurde der hannoversche Antrag abgelehnt. Uebrigens bemerkte der Kaiser Franz Joseph in der Schlusssitzung am 1. Septbr., daß er durch seine Einwilligung in den von der Konferenz gefaßten Beschluß: Oesterreich möge eventuell gemeinsam mit Preußen die Einladung zu einer neuen Konferenz erlassen, dem Präsidialrecht Oesterreichs nichts vergeben wissen wolle.

Nachdem am 8. Abends der hannoversche Bevollmächtigte zur Münchener Sonderkonferenz, der Geh. Finanzdirektor v. Bar, in München eingetroffen war, wurde er am 9. durch den hannoverschen Gesandten dem Minister Frhrn. v. Schrend vorgestellt und wohnte an demselben Tage der „N. A. Z.“ „nur kurzen“ Konferenzsitzung bei. Es folgte dann am 10. eine fernere Sitzung und bereits am 11. wird aus München telegraphirt, daß die Beratungen beendet seien und an diesem Tage die Schlusssitzung zur Unterzeichnung des Protokolls stattfände. Da man mit den Beratungen auf die Ankunft des hannoverschen Bevollmächtigten gewartet, so ist man also in zwei Sitzungen, von denen die eine sehr kurz war, mit den Beratungen fertig geworden. Die Beratungen hatten, wie die „N. A. Z.“ meldet, „bei der herrschenden Einmüthigkeit der Gesinnungen und Anschauungen aller Theilnehmer einen raschen Verlauf.“ Da die Einmüthigkeit nur so weit besteht, als man antipreußisch ist und Preußen von seinem Standpunkte zurückdrängen will, keineswegs sich aber auf